Hohenstein-Ernstthaler Anzeiger

Tageblatt

für Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gersdorf, Hermsdorf, Bernsdorf, Wüstenbrand, Ursprung, Mittelbach, Kirchberg, Erlbach, Langenberg, Falken, Langenchursdorf, Meinsdorf, Hüttengrund 2c.

Der „Hohenstein-Ernstthaler" Anzeiger erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich abends mit dem Datum des folgenden Tages. Vierteljährlicher Bezugspreis bei freier Lieferung ins Haus Mk. 1.50, bei Abholung in der Geschäftsstelle Mk. 1.25, durch die Post bezogen (außer Bestellgeld) Mk. 1.50. Einzelne Nummern 10 Pfg. Bestellungen nehmen die Geschäfts- und Ausgabestellen, die Austräger, sowie sämtliche Kaiserl. Postanstalten und die Landbriefträger entgegen. Als Extrabeilage erhalten die Abonnenten jeden Sonntag das „Illustrierte Sonntagsblatt". — Anzeigengebühr für die 6gespaltene Korpuszeile oder deren Raum 12 Pfg., für auswärts 15 Pfg.; im Reklameteil die Zeile 30 Pfg. Sämtliche Anzeigen finden gleichzeitig im „Oberlungwitzer Tageblatt" Aufnahme. Anzeigen-Annahme für die am Abend erscheinende Nummer bis vormittags 11 Uhr, größere Anzeigen werden am Abend vorher erbeten. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt, jedoch nur bei alsbaldiger Zahlung. Die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird möglichst berücksichtigt, eine Garantie jedoch nicht übernommen. — Für Rückgabe eingesandter Manuskripte macht sich die Redaktion nicht verbindlich.

Nr. 85. Fernsprecher Nr. 151. Freitag, den 15. April 1910. Geschäftsstelle Bahnstr. 3. 37. Jahrgang.

Obere Freibank Oberlungwitz.

Freitag, den 15. dss. Mts., von vormittags 8 Uhr an Verkauf von

Rindfleisch, à Pfund **30** Pfg.

Der Entwurf eines Zuwachssteuergesetzes

ist dem Reichstage zugegangen. Er bestimmt in den Hauptpunkten: Die Zuwachssteuer beträgt

5 Prozent bei einem steuerpflichtigen Wertzuwachse

von nicht mehr als 10 v. H. des Erwerbspreises, sie steigt um 0,5 Prozent bei einer Vermehrung des Wertzuwachses um je 10 Prozent und zwar bis zu 100 Prozent, bei 100—200 Prozent des Erwerbspreises beträgt sie 10 Prozent, bei 201—400 Prozent 11 Prozent, über 400 Prozent 12 Prozent. Die Abgabe erhöht sich, sofern zwischen Erwerb und Veräußerung ein Zeitraum von nicht mehr als 30 Jahren liegt, für jedes Jahr der kürzeren Besitzdauer um 7 Prozent des Steuerbetrags. Beträgt der Zeitraum zwischen Erwerb und Veräußerung mehr als 10 Jahre, so werden von dem steuerpflichtigen Zuwachse für das erste Jahr der längeren Besitzdauer 4 Prozent und für jedes fernere Jahr weitere $^{8}/_{10}$ Prozent des Erwerbspreises bis zum Höchstbetrage von 10 Prozent steuerfrei gelassen.

Die Steuer wird erhoben beim Uebergange des Eigentums an

inländischen Grundstücken.

Die Steuerpflicht wird begründet durch die Eintragung der Rechtsänderung in das Grundbuch. Erfolgt der Uebergang des Eigentums nicht innerhalb eines Jahres nach Abschluß des zur Uebertragung des Eigentums verpflichtenden Veräußerungsgeschäfts, so gelangt die Steuer aus Anlaß dieses Rechtsgeschäfts zur Hebung. Als Rechtsgeschäfte sind auch anzusehen:

1. die Uebertragung der Rechte der Erwerber aus Veräußerungsgeschäften und aus Anträgen zur Schließung eines Veräußerungsgeschäfts, die den Veräußerer binden,

2. nachträgliche Erklärungen der aus einem Veräußerungsgeschäfte berechtigten Erwerber, die Rechte für einen Dritten erworben oder die Pflichten für einen Dritten übernommen zu haben,

3. die Abtretung der Rechte aus dem Meistgebot.

Die Steuer wird nicht erhoben

bei Erbschaften und Schenkungen, bei letzteren, sofern nicht anzunehmen ist, daß diese Form gewählt ist, um die Steuer zu ersparen, bei der Begründung und Fortsetzung der ehelichen Gütergemeinschaft, bei Teilungsverträgen, beim Austausch von Grundstücken zum Zwecke der Zusammenlegung und Umlegung. Als steuerpflichtiger Wertzuwachs gilt der Unterschied zwischen dem Erwerbspreis und dem Veräußerungspreis. Dem Erwerbspreis sind hinzuzurechnen die vom Veräußerer nachweislich aufgewendeten Kosten des Erwerbes einschließlich der Vermittlungsgebühr, falls der Erwerb im Wege der Zwangsversteigerung erfolgt ist und der Veräußerer zur Zeit der Einleitung der Zwangsversteigerung Hypotheken- oder Grundschuldgläubiger war, der nachweisliche Betrag seiner ausgefallenen Forderungen. Von dem Veräußerungspreise sind

in Abzug zu bringen

die Aufwendungen für Bauten und Verbesserungen, soweit sie eine zur Zeit des Eintritts der Steuerpflicht noch fortbestehende Werterhöhung zur Folge haben und weder der laufenden Unterhaltung oder ordnungsmäßigen Bewirtschaftung dienen, ferner die Anliegerbeiträge, die dem bisherigen Eigentümer zur Last fallenden Kosten der Uebertragung und schließlich 4 Prozent von dem Erwerbspreis unbebauter Grundstücke, die vom Veräußerer vor der Veräußerung bebaut worden sind, für einen Zeitraum von nicht mehr als 60 Jahren vor der behördlichen Gebrauchsabnahme. Die Entrichtung der Steuer liegt dem Verkäufer ob.

Von dem

Ertrage der Steuer

erhält das Reich 50 Proz., die Bundesstaaten 10 Proz., die Kommunen 40 Proz. Die Gemeinden können zu den vom Reich erhobenen Steuersätzen für ihre Rechnung noch Zuschläge erheben. Erreicht der Anteil der Gemeinden, in denen eine Zuwachssteuer am 1. April 1909 in Geltung war, nicht den bis zu diesem Zeitpunkt erzielten jährlichen Durchschittsertrag, so ist ihnen für einen Zeitraum von 5 Jahren nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes der Unterschied aus dem auf das Reich entfallenden Anteil am Ertrage zuzuweisen. Mit dem Tage des Inkrafttretens (der Termin ist offen gelassen) treten die

kommunalen Zuwachsgesetze

mit der Maßgabe außer Kraft, daß die vor dem 1. April 1910 eingetretenen Rechtsvorgänge auch dann nach den alten Gesetzen der Zuwachssteuer unterliegen, wenn das Verfahren zur Feststellung der Steuer erst nach dem Inkrafttreten des Reichsgesetzes zum Abschlusse kommt.

Nach der

Begründung des Wertzuwachssteuergesetzes

ist die Vorlegung des Entwurfes schon jetzt erfolgt, um die Gemeinden und den Grundstücksmarkt nicht zu lange im Unklaren zu lassen. Die Beschleunigung in der Ausarbeitung eines Gesetzes hat aber viel Nachteile gehabt, die Ermittelungen mußten auf Durchschnittszahlen beschränkt bleiben, genügende Erfahrungen standen auch nicht zur Seite. Trotzdem mußte der Entwurf aber in Angriff genommen werden, einerseits, um nicht durch eine Verzögerung finanzielle Nachteile zu bewirken; andererseits, um den Gemeinden eine Festigung ihrer Finanzgebarung zu ermöglichen. Wieviel die Steuer abwerfen wird, steht nicht fest, für das Reich pro Jahr

kaum mehr als 30 Millionen.

Nach dem Reichsstempelgesetz soll aber mit Inkrafttreten der Wertzuwachssteuer der Zuschlag in Fortfall kommen, der gegenwärtig zu der Abgabe von Grundstücksübertragungen erhoben wird. Diese Abgabe wirft etwa 50 Millionen Mark ab. Es kann dem Reiche nicht zugemutet werden, einen Einnahmeausfall zu erleiden, weil es mit Rücksicht auf andere gesetzliche Maßnahmen beschleunigen will. Es muß also verlangt werden, daß, wenn die Zuwachssteuer schon vorzeitig in Kraft tritt, der Zuschlag zur Grundwechselabgabe noch bis zum 1. April 1912 dem Reiche gewahrt bleibt. Ein Einnahmeausfall aber müßte der Genesung der Reichsfinanzen umsomehr entgegenwirken, als gerade in den Jahren 1911 bis 1913 an die Reichskasse besondere Anforderungen zu stellen sind, z. B. das Mehr an Schuldentilgung, die beginnende Erschöpfung des Reichsinvalidenfonds. Für den gebundenen Besitz wird die dauernde Beibehaltung des Zuschlags zur Grundwechselabgabe geplant.

Tagesgeschichte.

Eine Berufung in die Erste sächsische Kammer.

König Friedrich August ernannte den Rittergutsbesitzer Dr. phil. Arthur Becker auf Kötteritzsch zum Mitglied der Ersten Kammer der sächsischen Ständeversammlung.

Von der sächsischen Hausindustrie.

Im „Reichs-Arbeitsblatt" wurden vor kurzem die auf die Hausindustrie bezüglichen Ergebnisse der letzten Berufs- und Betriebszählung veröffentlicht. Danach entfallen auf Sachsen von sämtlichen hausindustriellen Betrieben Deutschlands etwa der dritte Teil, nämlich 92 000 Betriebe von insgesamt 279 000 Betrieben. Nach Sachsen folgt Berlin mit etwa 35 000 hausindustriellen Betrieben. Dabei ist vor allen Dingen die Berliner Kleider- und Wäschekonfektion beteiligt. In Sachsen handelt es sich um die verschiedensten hausgewerblichen Industriezweige, verschiedene Branchen der Textil- und Bekleidungsindustrie, der Nahrungs- und Genußmittelindustrie, der Holzindustrie usw. Infolge der großen Ausdehnung der sächsischen Hausindustrie wird kaum ein deutscher Bundesstaat von der geplanten gesetzlichen Regelung der Hausindustrie so betroffen, wie das Königreich Sachsen. Schon einmal sind die Verhältnisse der sächsischen Hausindustrie durch einen gesetzgeberischen Eingriff stark beeinflußt worden, nämlich durch das Gesetz über die gewerbliche Kinderarbeit, das am 1. Januar 1904 in Kraft trat. Die Beschäftigung von Kindern und jugendlichen Arbeitern wird auch durch den jetzigen Gesetzentwurf über das Heimarbeitergesetz wieder berührt.

Der Streit im Baugewerbe.

Das Bild des Kampfes im Baugewerbe ist noch kein einheitliches, es scheint aber, als ob die Aussperrung andauernd an Boden gewinnt. Der Verband Rheinland-Westfalen, der Nordwestdeutsche Arbeitgeberverband, der Braunschweiger Verband, beide Mecklenburg, der Bezirksverband Thüringen, Leipzig und Umgegend, der Frankfurter Verband, der Kreisverband pfälzischer Baugewerbe, sowie Danzig haben die Aussperrung beschlossen. Es gibt aber auch Orte, die nicht aussperren, so in der Pfalz Edenkoben, Speyer, deren Tarif noch ein Jahr Gültigkeit hat, Germersheim, das keinen Tarif hat. Im Solinger Industriebezirk läßt man die Hoffnung auf Einigung noch nicht fahren, in Frankfurt a. M. gibt es verschiedene Outsider. Die Nach-

---

Bei Sonnenuntergang.

Littauischer Roman von M. von Wehren.

5] (Nachdruck verboten.)

Dann wieder vorwärts — weiter, weiter — den ganzen Tag bis in den sinkenden Abend immer dasselbe trostlose Resultat — sein Kind war nicht dagewesen — bis die Nacht hereinbrach, die Geduld der Freunde und Nachbarn sich erschöpfte und er zurückkehren mußte in sein Haus ohne seinen Liebling.

Dort fand er des Elends genug vor. Die junge Frau lag im heftigsten Fieber und der unheimliche Geselle, der Tod, umkreiste ihr Lager. Würde auch sie ihn verlassen, die seines Lebens Glück und Stern war?

„Herr, erbarme dich, hilf!" betete er in seiner Herzensangst — lange vergebens! Endlich fing die schwere Schicksalswolke, die drohend über seinem Haupt schwebte, an, sich zu zerteilen. Nach langem Siechtum wurde sein geliebtes Weib dem Leben wiedergegeben. Der kleine Knabe aber, dem der Mutter Pflege fehlte, folgte seiner ältesten Schwester in das Land, aus welchem man nie wiederkehrt.

Alle Freunde und Bekannten der unglücklichen Eltern nahmen mit Bestimmtheit an, daß Leuchen im Sumpfwasser verunglückt sei. Das eigentliche Schicksal des Kindes ahnte niemand! Wer sollte auch auf den Gedanken kommen, daß ein rachsüchtiger Schmuggler auf diese Weise Vergeltung übte? Noch wochenlang wurde unausgesetzt gesucht, aber Leuchen blieb verschwunden. Schließlich mußten auch die sanguinischsten Hoffnungen sich als nichtig erweisen.

Die junge Frau fing an, sich körperlich zu erholen; das Wesen der Unglücklichen war aber nicht mehr dasselbe. Apathisch, kalt, immer still, trübe, unlustig, schleppte sie sich hin. Den Tod des Knaben hatte sie kaum beachtet. Damals lag sie in jenen Fieberphantasien, die ihr immer ihres ältesten Kindes entsetzlichen Tod durch Wölfe vor die Seele führten oder sie mit anderen schauerlichen Wahngebilden ängstigten und sie nie Ruhe finden ließen. Nichts verminderte ihr die Erinnerung an das Entsetzen jenes Abends, da ihr Magdalene genommen ward; nicht Güte, nicht Strenge konnten diesen Zustand ändern. Der Arzt verordnete häufig Zerstreuung und Wechsel des Aufenthalts, und nach Jahr und Tag siedelte Herr von Kaltenborn mit seiner Familie nach R. über, wo ein ganz anderer Wirkungskreis seine Thätigkeit in Anspruch nahm.

* * *

Es war noch Nacht gewesen, als die beiden Juden sich vorsichtig der Grenze näherten. Sie wanderten mühsam vorwärts, oft im niederen Buschwerk sich mit ihrer Last tief bückend. Schmul trug noch immer das tief erschöpfte Kind und hielt sich auf Moses Befehl einige Schritte hinter seinem Herrn, so daß Entgegenkommende nicht so leicht entdecken konnten, was er auf seinen Armen hatte. Unter den Bäumen, die eine kleine Lichtung umstanden, hielt ein einfaches Wägelchen, mit einem kräftigen Kosakenpferde bespannt.

„Bist Du es, Rubens?" fragte leise Moses.

„Ja, Herr! Als ich doch schon lange warte, habe gezittert und gebewert, daß die Schnüffler uns belauert und Ihm Schlimmes geschehen sei, Herr!"

„Du bist ein Narr, Rubens, ich bringe meine Haut schon in Sicherheit. Auf der preußischen Seite ist heute alles ruhig. Der Gott Zebaoth ist ein großer Gott, der hat dem verdammten Zollinspektor einen Stein in den Weg geworfen, an dem er straucheln muß. Die russischen Hunde sind durch den Brief von mir irre geführt, die laufen auf der anderen Seite wie die dummen Schafe herum; ich wünschte, ich könnts mit ansehn und sie tüchtig auslachen. Aber Rubens, nun wollen wir uns beeilen, gehe nur voraus, damit wir am Sumpf gleich vorwärts können. Merkst Du Böses, so gieb das Zeichen und verschwinde auf dem bekannten Wege. Schmul ist noch hinten, er ist schwer beladen; ich besorge unterdes alles und dann kommen wir sofort nach."

„Ich lauf schon, so schnell ich kann; beeile Du Dich nur, Herrchen, der Tag bricht an." Er verschwand unter den Bäumen.

„Lege die Krabbe ins Moos, Schmul, und hilf mir die Packen auf die Wagen laden, dann laufe an den See und schiebe den Kahn ins Wasser. Wir dürfen keine Minute zögern. Rubens hat recht, die Nacht ist vorüber, ich komme vor Sonnenaufgang nicht an die Stelle. — Nun, warum stehst Du wie eingemauert? Pascholl!"

„Moses", flüsterte bewegt der kleine Schmul, „Du thust ihr doch nichts? Ich bin nur ein armer Jüd, Dein Knecht, und Du reich und geehrt in der Gemeinde und bei all unsre Leit, aber ich sage es Dir, was Du heute beginnst, wirst Du einst in Deiner Sterbestunde bereuen. Ich wollte dann nicht mit Dir tauschen, um alle Deine Schätze nicht."

„Mach kein unnützes Geschwatze, Dummbart! Für meine Angelegenheiten stehe ich ein, Du wirst mich oben nicht vertreten. Ich habe damals, als meinem Bruder der Prozeß gemacht wurde und der Zollinspektor gegen ihn zeugte, einen grausamen Schwur dem Herrn Zebaoth gethan, mich an dem elenden Kerl zu rächen, der mir so viel Böses gethan, und jetzt, wo mir der Herr die Mittel und Wege vor die Füße legt, sollte ich mich nicht bücken, sondern aus großmütiger Anwandlung davon abstehen? Nie und nimmer geschieht dieses. Möge er verschwarzen, der Zollkerl!" Geschehen soll dem Balg nichts, wenn es nicht aufmuckt; sonst könnte es wohl sein, daß ich ihm die Kehle zudrücke oder es im Sumpf ersticke, ehe ich durch sein Geschrei mich in Gefahr bringe. So lange ich lebe, erhält der Zollinspektor sein Kind nicht wieder, und wenn dem Kerl die Haare weiß werden wie der Blütenschnee auf dem Kirschbaum, er sich Bart und Haar ausrauft, die junge Frau nie mehr lächelt, dann will ich mich freuen und es meinem Bruderleben zuflüstern, der auch leidet und elend verkommen muß wegen ein Paar Packen Seidenzeug, die er hinübergeschmuggelt hat. Und Du, Schmul, versuche nicht, mich zu verraten; ich kenne Dich und habe Dich jeden Augenblick in meiner Hand. Dem Kinde nützest Du nichts, es ist dann erst recht verloren. Und nun laß das Gerede und mach fort, wir haben mit dieser Sache schon zu viel Zeit vertrödelt."

Schmul gehorchte zitternd. Er war ein armer Gesell. Moses unterhielt ihn und seine blinde Mutter, was würde aus ihnen, wenn er seinen Herrn an den Zollinspektor verriet? Der andere nahm unterdessen das kleine Mädchen, welches leise Bewegungen des Erwachens machte, und tröpfelte auf seine Lippen einige Tropfen eines narkotischen Trankes, von welchem er den russischen Grenzsoldaten, wenn er sie unschädlich machen wollte, dem Branntwein zumischte. Sie schlürfte gierig davon und fiel sofort in ihre Bewußtlosigkeit zurück.

Darauf streifte er mit fieberhafter Hast einen zerrissenen Futtersack dem Kinde über den Kopf, wickelte es in einen Woilach und umschnürte das ganze mit Stricken. Während er den unförmlichen Packen zum Wagen trug, erschütterte ein jammervolles Aechzen den Kindesleib. Ein roher Aufschrei, indes seine Hand nach dem Messer griff und mit einem Blick, der etwas Grausiges hatte, nach dem Sumpf sehend, rief er, das Pferd anpeitschend:

„Still, Christenschicksel, reize mich nicht, oder Deine Zeit hier auf Erden ist um!"

Als ahne die Verlassene ihr Schicksal, verstummte bald jeder Laut, und nur das Knarren des Gefährts tönte noch einige Sekunden durch die dunklen Bäume; dann war alles still.

* * *

Auf der anderen Seite des Sees, in Polen, hauste ein alter jüdischer Fischer. Sein kleines Anwesen am Rand des Waldes, wo sich die Stämme buschartig gegen den See verkleinerten, war uralt und verfallen. Mit seinen grauen, moosbewachsenen Steinen, seinen halb eingesunkenen Dächern hob es sich von der hinter ihm sanft ansteigenden Hügelwand mit nüanciertem Grün malerisch genug ab und erhöhte die Romantik der düsteren Waldstaffage. (Fortsetzung folgt.)

SLUB Wir führen Wissen.

richten widersprechen sich zum Teil. Das ist immer so und erklärt sich aus den vielfachen Interessen, die in den Streit hineinspielen. Ein klares Bild der Sachlage wird erst die nächste Woche bringen. Aber man kann heute schon mit einer Aussperrung von weit über 100000 Arbeitern rechnen, wenn nicht noch im letzten Augenblick eine Wendung eintritt. Eine Aussicht dazu besteht eigentlich nicht.

Der 36. Jahresversammlung des deutschen Handelstages,

die in Berlin abgehalten wurde, wohnte der Staatssekretär des Reichsamts des Innern nebst zahlreichen anderen Regierungsvertretern bei. Präsident Kämpf, der frühere zweite Vizepräsident des Reichstags, begrüßte die überaus zahlreiche Versammlung und drückte angesichts der großen Zahl der erschienenen Regierungsvertreter die Hoffnung aus, daß auch weiterhin der deutsche Handelstag mit den Staatsbehörden Hand in Hand arbeiten werde. Redner schloß mit einem Hoch auf den Kaiser, den Schirmherrn des deutschen Handels. Staatssekretär Delbrück, der aus seiner früheren Tätigkeit als preußischer Handelsminister der Versammlung kein Fremder ist, begrüßte die Anwesenden, sprach dem Handelstag das Wohlwollen der Regierung aus und versprach, dessen Interessen auch in seinem neuen Amte nach Kräften fördern zu wollen. Staatssekretär Delbrück überbrachte dem Handelstage die Wünsche des Reichskanzlers, der zu seinem Bedauern verhindert sei, persönlich zu erscheinen, ebenso die des gleichfalls verhinderten Handelsministers Sydow. Exzellenz Delbrück betonte, daß es ihm als preußischer Handelsminister jahrelang gegeben gewesen sei, mit den Vertretern des Handels in größter Eintracht verkehren zu können. Je komplizierter die wirtschaftlichen Verhältnisse sind, je vielseitiger die kollidierenden Interessen sind, die in dem Handelstage vertreten sind, so sagte der Staatssekretär, um so größeren Wert muß die Reichsregierung darauf legen, mit einem Organ zusammenzuarbeiten, in welchem alle diese Interessen zusammenlaufen und ausgleichend wirken, und das der Reichsregierung Ratschläge an die Hand geben kann, deren sie zum Wohle des Staates bedarf. Danach trat die Versammlung in die eigentliche Tagesordnung ein und beriet zunächst die Reichsversicherungsordnung, über welche Herr Neesmann-Mainz das Referat erstattete. Derselbe empfahl eine Resolution, in der die Nichtverschmelzung der verschiedenen Versicherungszweige gutgeheißen wird. Die Zusammenfassung der Bestimmungen über die verschiedenen Versicherungszweige ist abzulehnen. Die Errichtung von 1000 Versicherungsämtern ist zu verwerfen. Im übrigen erkennt die Resolution, die debattelos angenommen wurde, an, daß der Entwurf Verbesserungen enthält, so in der Vereinheitlichung der Zuständigkeit und des Instanzenzuges. Auch in der Spezialberatung gelangten die Beschlüsse des Ausschusses zur Annahme. In der Frage der Krankenversicherung ist der Handelstag mit der Ausdehnung der versicherten Personen einverstanden, insbesondere auch hinsichtlich des Hausgewerbes; jedoch mit der Einschränkung, daß als Hausgewerbetreibende nicht Inhaber von Fabriken gelten sollen. Gegen die Erhöhung der Arbeitgeberbeiträge von $^1/_3$ auf $^1/_2$% wurden erhebliche Bedenken laut; man stellte sie jedoch zurück, weil es im staatsbürgerlichen Interesse liege, den Einfluß der Arbeitgeber bei der ehrenamtlichen Verwaltung, namentlich der Ortskrankenkasse, zu stärken.

Der Seniorenkonvent des Reichstages

einigte sich dahin, vor Himmelfahrt die Arbeiten abzubrechen. Die beiden Kommissionen zur Beratung der Reichsversicherungsordnung und der Justizgesetze sollen aber auch während der Vertagung ihre Arbeiten fortsetzen. Es wird beantragt, den Mitgliedern besondere Diäten zu gewähren. Bis zur Vertagung sollen möglichst noch erledigt werden: das Kaligesetz, die Abänderung des Strafgesetzbuches und die Vorlage über die Wertzuwachssteuer, ferner in erster Lesung am heutigen Donnerstag die Vorlage über die Entlastung des Reichsgerichts, der deutsch-schwedische Handelsvertrag und das Reichsversicherungsgesetz, am Freitag und Sonnabend die Wertzuwachssteuervorlage, die Fernsprechgebührenordnung und kleinere Vorlagen. Am Montag folgt dann die Reichsversicherungsordnung.

Die preußische Wahlrechtsvorlage

gelangt im Herrenhause am Freitag zur Beratung. In welcher Gestalt sie die erste preußische Kammer wieder verlassen wird, bleibt abzuwarten; denn es liegen keinerlei Anzeichen darüber vor, wie die Beschlüsse im einzelnen gestaltet sein werden. Das Tempo wie die Art und Weise, wie der Gesetzentwurf im Abgeordnetenhause abgetan wurde, hat starken Unmut nicht nur in sozialdemokratischen und freisinnigen, sondern auch in nationalliberalen Kreisen erregt. Zugegeben wird von allen Seiten, daß auch die schönsten Reden zur Spezialdebatte keinen Einfluß mehr auf die Gestaltung der Vorlage gewinnen können.

Zur Sicherung der Bauforderungen

hat der preußische Eisenbahnminister eine weitere bemerkenswerte Verfügung erlassen. Während der Bauausführung sollen die Verhältnisse der Unternehmer sorgsam beachtet werden; wenn sich irgendwelche Bedenken ergeben, soll vor der Anweisung von Abschlagszahlungen festgestellt werden, ob Forderungen der Handwerker und Arbeiter nicht mehr rückständig sind. Andernfalls soll dafür gesorgt werden, daß die Abschlagszahlungen auch wirklich zur Deckung derartiger Forderungen verwendet werden.

Die Eröffnung der Brüsseler Weltausstellung.

Wie der Reichskommissar durch die „Ständige Ausstellungs-Kommission für die Deutsche Industrie" bekannt gibt, wird die Weltausstellung in Brüssel 1910 am Sonnabend, den 23. April, nachmittags 2 Uhr durch den König der Belgier eröffnet werden; an einen kurzen Festakt, an welchem die amtlich akkreditierten Vertreter der beteiligten Länder teilnehmen, wird sich ein Rundgang des Königs durch die gesamte Ausstellung anschließen. Am Abend des 24. April veranstaltet die Stadt Brüssel einen Rout (Abendgesellschaft). Die deutsche Abteilung wird am Montag, den 25. April, nachmittags durch einen Empfang im Deutschen Hause feierlich eröffnet werden.

Frankreich.

In St. Etienne ist ein Dreher namens Duplanil verhaftet worden, der sich in das Hotel, in dem Briand auf seiner Wahlreise abgestiegen war, begeben und dort dringend den Ministerpräsidenten zu sehen verlangt hatte. Bei ihm wurden ein Dolch und zwei geladene Revolver gefunden. Er erklärte, er habe Briand töten wollen, weil dieser ihm seine Ehre geraubt habe. Später beklagte er, ein Opfer der Spiritisten geworden zu sein. Vermutlich handelt es sich um einen Wahnsinnigen.

Die Lage in Marseille.

Völlig unerwartet haben die Handelsmatrosen von Marseille Unterstützung durch die Handelsangestellten der Stadt und die Arbeiterschaft mehrerer Fabriken erhalten. Ob ihr Streik dadurch aussichtsvoller geworden ist, erscheint allerdings mehr wie fraglich. Nach wie vor weigern sich die Kameraden der Handelsmatrosen, mitzutun, und der Streik wird nicht entfernt die Wirkung haben, die im vorigen Sommer durch den Generalausstand der französischen Seeleute erzielt wurde und der dem gesamten Handelsleben der Republik eine schwere Krisis bereitete. Wie die Verhältnisse heute liegen, ist ziemlich sicher, daß die Reeder den Streik überdauern werden. Bei Umzügen der Streikenden kam es zu wüsten Ausschreitungen, die, als Polizei und Militär einschritt, den Charakter regelrechter Straßenkämpfe annahmen. Die Seeleute hatten zusammen mit den Handlungsgehilfen, Straßenbahnern und anderen Arbeitern eine Straßendemonstration veranstaltet. In einer Straße wurde ein Tramwaywagen angehalten und, als die Führer sich weigerten, in den Streik zu treten, kurz und klein geschlagen. Nun wurde Militär aufgeboten. Aber die anrückenden Kürassiere empfing ein Steinhagel, sodaß eine förmliche Attacke geritten werden mußte. Zahlreiche Arbeiter wurden verwundet und mußten in die nahegelegenen Apotheken geschafft werden, die schnell zu Lazarettstationen umgewandelt worden waren. Es ist nicht ausgeschlossen, daß sich die turbulenten Szenen wiederholen; die streikenden Matrosen sehen es offenbar darauf ab, durch energisches und brutales Vorgehen die Reeder einzuschüchtern. Die öffentliche Meinung verurteilt dies Auftreten aufs schärfste, wie denn überhaupt der ganze Streik nicht die Sympathien des Publikums fand, auch die Arbeiterpresse findet nur Worte des Tadels. — Die Eisenbahnangestellten von Rouen veranstalteten eine Straßendemonstration, weil einer ihrer Kameraden wegen der letzten lärmenden Kundgebungen eine Gefängnisstrafe erhalten hatte. Die Vorgesetzten, die zur Ruhe mahnten, wurden ausgelacht.

Wieder ein Korruptionsskandal in Rußland.

Die Moskauer Zeitung „Utro Rossija" meldet, daß eine Gesellschaft, die den Bau des Kanals zwischen der Ostsee und dem Schwarzen Meer gerne ausführen möchte, einen Geheimposten von 75 Millionen Rubeln zur Bestechung von Abgeordneten und Beamten in ihren Konten führte. Einflußreiche Persönlichkeiten sollen auf diese Weise bereits reiche Dotationen bezogen haben. Der Gedanke, Bestechungsgelder gewissermaßen als Betriebskapital zu betrachten, ist jedenfalls neuartig, aber er ist typisch für russische Zustände. Abgewartet muß jedoch noch werden, ob sich die Mitteilungen des betreffenden Blattes im vollen Umfange bewahrheiten.

Oertliches und Sächsisches.

*— **Wetteraussicht** für Freitag, den 15 April: Südliche Winde, veränderliche Bewölkung, Temperatur wenig geändert, zunächst noch örtliche Störungen, später langsame Aufheiterungen.

*— **Kontroll-Versammlungen.** Die diesjährigen Frühjahrs-Kontroll-Versammlungen des Beurlaubtenstandes aus der Stadt und den Landgemeinden des Amtsgerichtsbezirks Hohenstein-Ernstthal finden im Altstädter Schützenhause zu Hohenstein-Ernstthal wie folgt statt: Landwehr I, welche in den Jahren 1897 und 1898 in den Dienst getreten oder in diese Jahresklassen zurückversetzt ist und Ersatz-Reservisten, welche in den Jahren 1877 und 1878 geboren sind, am 18. April vorm. $^1/_2$10 Uhr; Landwehr I, welche in den Jahren 1899 und 1900 in den Dienst getreten oder in diese Jahresklassen zurückversetzt ist und Ersatz-Reservisten, welche in den Jahren 1879 und 1880 geboren sind, am 18. April vorm. 11 Uhr; Landwehr I, welche im Jahre 1901 und Reservisten, welche im Jahre 1902 in den Dienst getreten oder in diese Jahresklassen zurückversetzt sind und Ersatz-Reservisten, welche in den Jahren 1881 und 1882 geboren sind, am 18. April nachm. $^1/_2$2 Uhr; Reservisten, welche in den Jahren 1903 und 1904 in den Dienst getreten oder in diese Jahresklassen zurückversetzt sind und Ersatz-Reservisten, welche in den Jahren 1883 und 1884 geboren sind, am 19. April vorm. $^1/_2$10 Uhr; Reservisten, welche in den Jahren 1905 und 1906 in den Dienst getreten oder in diese Jahresklassen zurückversetzt sind und Ersatz-Reservisten, welche in den Jahren 1885 und 1886 geboren sind, am 19. April vorm. 11 Uhr; Reservisten, welche in den Jahren 1907, 1908 und 1909 in den Dienst getreten oder in diese Jahresklassen zurückversetzt sind, die zur Disposition ihrer Truppenteile und die zur Disposition der Ersatz-Behörden Entlassenen, sowie Ersatz-Reservisten, welche in den Jahren 1887, 1888 und 1889 geboren sind, am 19. April nachm. $^1/_2$2 Uhr.

*— **In der gestrigen Kreisausschuß-Sitzung** zu Chemnitz wurde u. a. beschlossen, gegen die Beteiligung der Stadtgemeinde Hohenstein-Ernstthal an einer zu gründenden Aktiengesellschaft grundsätzliche Bedenken nicht zu erheben, jedoch genauere Unterlagen dafür noch für erforderlich zu erklären, sowie ferner das Gesuch der Hebamme Klara Olsner in Callenberg bei Waldenburg um Erlaubnis zur Errichtung einer Privatentbindungsanstalt daselbst bedingungsweise zu genehmigen.

*— **Der Hallcysche Komet.** In den letzten Tagen haben sich die Meldungen gehäuft, daß der Hallcysche Komet an verschiedenen Orten gesehen worden ist. Auch in Werdau will man ihn am Montag früh zwischen $^3/_4$5 und 5 Uhr gesehen haben. Er habe ein Strahlenbündel von ungefähr 20 cm Durchmesser gezeigt. Hier konnte er wegen des Dunstkreises über dem Horizont noch nicht gesehen werden. Der Komet wird immer früher aufgehen und im Mai am Nachthimmel sichtbar werden.

*— **Die Baumblüte.** Die Witterung der letzten Tage hat die Baumblüte mächtig gefördert. Die Entwickelung ist derart fortgeschritten, daß die Knospen in den nächsten Tagen aufbrechen werden. Die Baumblüte ist hiernach in diesem Jahre früher zu erwarten als sonst. Mit der zeitigen Blüte ist leider die Gefahr verbunden, daß ein plötzlicher Nachtfrost die ganze Herrlichkeit vernichten kann. Der Blütenansatz ist sowohl bei den Aepfeln wie bei den Birnen in diesem Jahre ein sehr reicher, sodaß ein obstreiches Jahr zu erwarten steht.

*— **Nicht auf den Rasen setzen!** Eine ernste Mahnung, die bei Beginn des Frühlings leider nur zu wenig Beachtung findet, die aber Eltern und den mit der Beaufsichtigung von Kindern betrauten Personen erneut ins Gedächtnis zurückgerufen sei, ist die: „Nicht auf den Rasen setzen!" Da der Boden sich noch nicht erwärmt hat, sondern immer noch Feuchtigkeit enthält und Verdunstungskälte entwickelt, so sind stärkere Erkältungen unausbleiblich, und namentlich für kleinere Kinder können andauernde schwere Schädigungen, völliger Haarausfall, Gelenkrheumatismus usw. eintreten.

* **Hohenstein-Ernstthal**, 14. April. Heute vormittag 9 Uhr waren die Vertreter der Stadt, die Herren Bürgermeister Dr. Patz und Stadtrat Müller, und das Lehrerkollegium der Altstädter Schule im Direktorialzimmer zu einer kurzen Feier versammelt anläßlich der 25jährigen Amtstätigkeit des Herrn Lehrer Bauer an hiesiger Schule. Der Herr Bürgermeister richtete herzliche Worte der Anerkennung und des Dankes an den Jubilar, die ersprießliche Tätigkeit in der Schule und die gemeinnützige Arbeit desselben als Verwalter der Volksbibliothek betonend und beglückwünschte Herrn Bauer im Namen der Stadt. Gleichzeitig überreichte er dem Jubilar ein künstlerisch ausgestattetes Ehrendiplom. Herr Schuldirektor Dietze dankte als Leiter der Schule Herrn Bauer in tiefempfundenen Worten für seine Pflichttreue im Amte und für seine jederzeit an den Tag gelegte wahrhafte Kollegialität und brachte die Glückwünsche des Lehrerkollegiums dar. Letzteres ehrte seinen geschätzten Mitarbeiter durch ein Geschenk. — Der Lehrergesangverein hatte Herrn Bauer schon am Vorabend ein Ständchen dargebracht.

*— **Das gefälschte Telegramm.** Eine böse Suppe hat sich ein hier in der Wiesenstraße wohnhafter Fabrikarbeiter eingebrockt. Um zu erreichen, daß der Geliebte eines ihm befreundeten Mädchens, der in Dresden beim Grenadier-Regiment Nr. 101 als Soldat dient, an einem Vereinsballe teilnehmen könne und deshalb Urlaub erhalte, schickte er an den Soldaten ein gefälschtes Telegramm, worin er mitteilte, daß seine Schwester schwer krank sei und er sofort nach Hause kommen solle. Der Soldat hat das Telegramm auch für echt gehalten, seinem Vorgesetzten vorgezeigt und Urlaub erhalten. Jetzt ist die Fälschung herausgekommen und der unbesonnene Absender hat eine Bestrafung wegen Urkundenfälschung zu erwarten.

*— **Karl May.** Aus unserm Leserkreise wird uns zu unserm gestrigen Bericht geschrieben: Es ist nicht richtig, daß sich an der May-Verfolgung Militär beteiligt hat, außer der Gendarmerie, den Ernstthaler Turnern und der Hohensteiner Feuerwehr hat niemand weiter an der Verfolgung teilgenommen. Ebenso ist es nicht richtig, daß der Soldat Krügel 100 Taler aus der Kompagniekasse gestohlen hat. Er flüchtete vielmehr, weil er einem Sergeanten im Streite den Schädel zertrümmert hatte. So schlimm, wie die ganze Angelegenheit aufgebauscht wurde, hat sie sich in vielen Fällen nicht zugetragen.

* **Limbach**, 13. April. Zum Konflikt zwischen dem Kirchenvorstande und dem besoldeten kirchlichen Männerchor hierselbst erläßt der erstere eine Erklärung, wonach er infolge zahlreicher Beschwerden über unpünktlichen und unregelmäßigen Dienst des Chors die Kontrolle in der letzten Zeit selbst auszuüben für nötig befunden und die Wahrnehmung gemacht hat, daß trotz mehrfacher ergangener Erinnerung der Dienstordnung fortgesetzt zuwider gehandelt wurde. Infolge dessen wurde dem aus 8 besoldeten Sängern bestehenden Chor gekündigt. Es sollen in der nächsten Zeit Schritte zur Bildung eines anders organisierten gemischten Kirchenchors getan werden.

* **Limbach**, 14. April. Heute früh halb 7 Uhr hatte der Malerlehrling Fischer an der Karlstraße Terpentin verschüttet. Das zum Auftrocknen verwendete Papier steckte er in den Ofen, der explodierte. Der Lehrling ist am ganzen Körper verbrannt.

* **Niederfrohna**, 13. April. Ein schwerer Unglücksfall, durch den ein kleines Kind getötet und ein achtjähriges Mädchen schwer verletzt wurden, ereignete sich heute abend in der 7. Stunde in unserm Orte. Durch ein von Penig kommendes Ziegelfuhrwerk wurde ein Kinderwagen überfahren, in dem das einjährige Kind des Strumpfwirkers Alfred Friedrich saß. Das Kind, ein Knabe, war sofort tot. Das achtjährige Mädchen Ella Bausch, das den Wagen fuhr, wurde schwer verletzt.

* **Chemnitz**, 13. April. Der Handschuhfabrikant Karl Oskar Schlesier aus Limbach, der am Abend des 13. Dezember v. J. auf der Heimfahrt von Chemnitz in der Nähe von Röhrsdorf mit seinem Automobil ein Lastgeschirr anfuhr, dabei den Tod seines Chauffeurs Böhm verschuldete und selbst schwer verletzt wurde, ist vom hiesigen Landgericht wegen fahrlässiger Tötung zu drei Wochen Gefängnis verurteilt worden.

* **Wittgensdorf** (Bezirk Chemnitz), 13. April. Der Postbote Peter, Sohn des Grünwarenhändlers Peter in Wittgensdorf, der vor $1^1/_2$ Jahren die Ausreise nach Deutsch-Ostafrika behufs Beschäftigung im Kolonial-Postdienst antrat, ist nach telegraphisch eingetroffener Nachricht dort am Schwarzwasserfieber gestorben.

* **Mittweida**, 13. April. Nach beendetem Unterricht stürzte heute vormittag im alten Schulgebäude das achtjährige Töchterchen des Malermeisters Liebers plötzlich zu Boden und war auf der Stelle tot. Ein Herzschlag hatte dem jungen Leben ein frühes Ende bereitet.

* **Dresden**, 13. April. Tödlich überfahren wurde gestern nachmittag auf der Südstraße in Vorstadt Löbtau ein etwa 4 Jahre altes Mädchen vom Automobil des Ziegeleibesitzers Kunath. Den Chauffeur trifft nach der Versicherung von Augenzeugen des Unfalles keine Schuld, da das Kind in das mit mäßiger Geschwindigkeit fahrende Automobil hineinlief. Es wurde so schwer verletzt, daß es auf dem Transport nach dem Siechenhause verstarb.

* **Leipzig**, 13. April. Ein Handlungsgehilfe, der stellenlos war, wollte sich durch „Nebenverdienst" Geld verschaffen und machte dies so, daß er mittels Annoncen anderen Leuten Verdienst durch Adressenschreiben in Aussicht stellte. 1000 Adressen, so kündigte er an, würden mit 8 M. bezahlt, gegen Einsendung von 1,50 M. liefere er das „Adressenmaterial". Die Sache ging gut, denn auf seine Annonce haben sich nicht weniger als 3000 Bewerber gemeldet, 2500 Leute haben auch die verlangten 1,50 M. an ihn eingeschickt. Als sie aber das „Material" bekamen, da erkannten sie meist, daß die Geschichte ein Schwindel war, denn das Material bestand in weiter nichts, als in einer Liste von Fabrikanten und anderen Geschäftsleuten, die eventuell Bedarf für Adressen hätten. Viele Bewerber verlangten ihr Geld zurück, 1500 erhielten es auch, etwa 1000 Reklamanten ist er es aber schuldig geblieben. Das Schöffengericht erklärte seine Unzuständigkeit und überwies die Sache dem Landgericht zur Verhandlung. — Eine Skandalaffäre ist in den letzten Tagen hier ans Tageslicht gezogen worden. Es handelt sich um eine ganze Reihe von Vergehen gegen § 175. In Zusammenhang damit stehen Erpressungen. Es sind bereits mehrere Verhaftungen vorgenommen worden.

* **Leipzig**, 13. April. Heute früh kurz nach $^1/_2$2 Uhr ist vom hiesigen Seismometer ein überaus heftiges Erdbeben aus einer Entfernung von etwa 9000 Kilometer aufgezeichnet worden. Der Erdbebenherd dürfte im östlichen Asien liegen. — Im Alter von 86 Jahren starb der Geh. Kommerzienrat Julius Blüthner, der Begründer der weltbekannten Pianofortefabrik gleichen Namens. — Tödlich verunglückt beim Fensterputzen ist gestern vormittag in der zehnten Stunde im Grundstück Christianstraße 27 die aus Halle gebürtige 19 Jahre alte Ida Bernhardt. Die Unglückliche stürzte aus einem Fenster der in der dritten Etage gelegenen Wohnung der Mutter auf die Straße herab und büßte hierbei ihr Leben ein. — Eine in der Kunadstraße in L.-Eutritzsch wohnhafte Krankenschwester nahm Dienstag abend, um Schlaf zu finden, ein Schlafpulver. Sie fiel kurz darauf in einen tiefen Schlaf. Da sie aus demselben nicht wieder erwachte, so wurden ihre Angehörigen besorgt. Der hinzugerufene Arzt stellte eine Vergiftung fest. Die Bewußtlose wurde sofort in das Krankenhaus übergeführt, woselbst sie, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, bald darauf ihren Geist aufgab. Die Unglückliche war bis vor drei Tagen in einer Klinik zu Berlin als Krankenpflegerin tätig gewesen. Hier hatte sie sich an der Hand eine Sublimatvergiftung zugezogen, die äußerst schmerzhaft war. Um sich wieder herzustellen, reiste sie zu ihren Angehörigen nach Leipzig-Eutritzsch. Dort geschah das Unglück.

* **Grimma**, 13. April. In dem bei Trebsen gelegenen Rotgersdorf war der 11jährige Sohn des Gutsbesitzers Fuchs gestern nachmittag mit Krümmern auf dem Felde beschäftigt. Plötzlich scheuten die Pferde und gingen durch. Der arme Knabe kam dabei unter den Krümmer, wurde mit fortgeschleift und von den Zinken förmlich zerhackt. Ein Zinken drang durch den Oberschenkel und brach ab. Schließlich wurde der Bedauernswerte frei. Trotz aller seiner schrecklichen Verletzungen war der Knabe noch bei Besinnung, als man ihn aufhob.

* **Zwickau**, 13. April. In der hiesigen Kaserne hat sich gestern der Soldat Ulbrich vom hiesigen Regiment erschossen. Der Beweggrund zur Tat ist noch nicht bekannt geworden.

h. **Plauen**, 14. April. Wie die „Neue Vogtländische Zeitung" meldet, hat der Arbeitgeberbund für das Baugewerbe in Plauen und Umgebung in einer gestern abend abgehaltenen Versammlung einstimmig die Aussperrung sämtlicher Maurer, Zimmerer und Bauarbeiter für Freitag abend beschlossen.

* **Plauen i. V.**, 13. April. Eine fidele Wirtshauspatrouille erregte vor einiger Zeit in vorgeschrittener Nachtstunde die Aufmerksamkeit der Straßenpassanten. Der Führer, der Sergeant Winzer, hatte beim Revidieren der Wirtshäuser des Guten zu viel getan und trieb auf der Straße dann allerlei Unfug. Die ihn begleitenden beiden Soldaten hatten ihre Not, den Sergeanten einigermaßen im Zaume zu halten. Das Kriegsgericht verurteilte ihn jetzt zu 8 Wochen Gefängnis, sah indes, obwohl der Angeklagte durch seine grobe Vernachlässigung die Disziplin arg gefährdet und das Ansehen der Truppe geschädigt hat, von der Degradation ab.

* **Auerbach i. V.**, 13. April. Ein bedauerlicher Unfall traf das 5jährige Töchterchen des Fleischermeisters Barthel hier dadurch, daß, als es an der Kirche vorbeiging, vom Dache ein Schiefer herabstürzte und den Kopf des Kindes traf, wodurch dasselbe einen Schädelbruch erlitt. Es wurde sofort dem Kreiskrankenstift Zwickau zugeführt.

* **Mylau**, 13. April. Durch die Aufmerksamkeit eines Lokomotivführers ist hier größeres Unheil verhütet worden. Das Schulmädchen Klara Rau

SLUB
Wir führen Wissen.

wollte einen Bahnübergang inmitten der Stadt noch schnell vor dem einfahrenden Zuge überschreiten, erreichte aber sein Ziel nicht und blieb vor Schreck mitten auf dem Gleise stehen. Zum Glück gelang es dem Lokomotivführer, den Zug rechtzeitig, wenn auch knapp vor dem Kinde, zum Stehen zu bringen, sodaß dieses unversehrt den Eltern überbracht werden konnte.

* **Niederoderwitz**, 13. April. Das hochbetagte Ehepaar Holz hier konnte vor acht Tagen die Goldene Hochzeit begehen. Jetzt sind die beiden alten Leute wenige Stunden nacheinander gestorben.

h. **Zittau**, 14. April. Der frühere Kassierer Liebe der Filiale des Bankhauses Eichhorn u. Co. in Görlitz, der nach Unterschlagung von 25 000 Mark flüchtig geworden war, hat sich der hiesigen Polizei gestellt.

Kleine Chronik.

* **Entsetzliches Unglück.** In Lünen bei Dortmund trug sich gestern abend ein entsetzliches Unglück zu. Das dreijährige Mädchen Kleinert spielte auf der Straße mit einem Ball. Da entrollte der Ball den Händen des Kindes und fiel auf der Straße vor einem vorüberfahrenden, schwer beladenen Lastwagen nieder. Das Mädchen lief hurtig hinzu, um den Ball aufzunehmen, konnte aber nicht mehr rechtzeitig zurück, sondern wurde von den Pferden umgerissen. In demselben Augenblick sprang die sechsjährige Schwester der kleinen Ballspielerin hinzu, um diese von ihrem Vorhaben zurückzuhalten Beide Kinder gerieten unter die Räder und wurden buchstäblich zermalmt. Das breite Rad des Wagens ging dem kleineren Mädchen quer über den Kopf und zerquetschte ihn vollständig; der Tod trat auf der Stelle ein. Dem größeren Kinde ging ein Rad mitten über den Leib und trennte den Körper in zwei Hälften. Den Fuhrmann soll an dem schrecklichen Unglücksfall keine Schuld treffen.

* **Verschüttete Bergleute.** Aus Essen wird gemeldet: Auf der Zeche Emscher-Lippe wurden zwei Bergleute verschüttet. Beide sind tot.

* **Eine Mutter mit ihrem Säugling verbrannt.** Im Hause des Sattlers van der Moetten in Rees brach Mittwoch vormittag Feuer aus, das einen großen Umfang annahm und auch auf das Nebenhaus übergriff. Die Frau des Sattlers, die Montag niedergekommen war, ist mit dem Säugling verbrannt Bei den Rettungsarbeiten wurden drei Feuerwehrleute durch einen einstürzenden Kamin schwer verletzt.

* **Von einer Steinwand zerschmettert.** Aus Philadelphia wird gemeldet: In Easton ist durch vorzeitiges Losgehen einer Sprengladung in dem Steinbruch der Nazaret Portland Company eine Steinwand von ungeheurem Gewicht eingestürzt und begrub eine ganze Kolonne von Arbeitern, die keine Zeit mehr fanden, sich in Sicherheit zu bringen, unter sich. Bis gestern nachmittag wurden aus den Trümmern zwölf Arbeiter mit zerschmettertem Körpern als Leichen hervorgezogen. Die Getöteten sind größtenteils Ungarn, zwei Italiener.

* **Nachklänge zu den Halberstädter Soldatenmißhandlungen.** Aus Halle a. S. wird gemeldet: Die am Sonnabend im Soldatenmißhandlungsprozeß verurteilten Offiziere, Rittmeister Seubert und Leutnant v. Wuthenau vom 7. Kürassier-Regiment in Halberstadt, haben ihre Abschiedsgesuche eingereicht. Aus den Kreisen des liberalen Vereins in Halle ist der Zentralstelle der Fortschrittlichen Partei im Reichstage ein Antrag zugegangen, wegen der Milde des Urteils und des strengen Ausschlusses der Oeffentlichkeit im Reichstage zu interpellieren.

* **Eisenbahnfrevel.** Zwischen den Stationen Sterkrade und Neumühl im Rheinland wurde versucht, einen Personenzug zum Entgleisen zu bringen, indem Kleinschlag auf das Geleise gestreut wurde. Das Hindernis wurde jedoch noch rechtzeitig bemerkt und als Täter ein Steinschläger, sowie zwei zehnjährige Schüler ergriffen, die schon ein Geständnis abgelegt haben.

* **Erfroren.** Auf einer Wiese bei Heringen an der Werra wurde der 85 Jahre alte Schäfer Georg Schneider erfroren aufgefunden. Der alte Mann war in der Nacht in einen Wassergraben geraten. Er vermochte zwar wieder ans Trockene zu kommen, setzte sich aber mit den durchnäßten Kleidern am Ufer nieder, erstarrte und wurde so ein Opfer des in der Nacht herrschenden Frostes.

* **An einer Kugel erstickt.** Die Gießerstochter Marie Basl in Nezbawetitz in Böhmen spielte mit Steinküchelchen und verschluckte eines davon. Die Kugel blieb im Halse stecken. Das Kind erstickte.

* **Ein tödlicher Unfall** ereignete sich in Birkungen (Kreis Worbis). Der Landwirt Apel war auf dem Felde mit Eggen beschäftigt. Aller Wahrscheinlichkeit nach hat er die Egge hochgehoben, um sie zu reinigen. Hierbei ist dem Unglücklichen die Egge auf den Oberschenkel gefallen. Ein Eggenzahn drang in das Fleisch ein und verletzte die Schlagader. Apel brach sofort zusammen und verblutete.

* **Durch Kohlengas erstickt.** Im Gesindehause des Dominiums Theresienstein in Posen wurden drei junge Mädchen durch ausströmendes Kohlengas betäubt; nur eins von ihnen konnte wieder ins Leben zurückgerufen werden.

* **Eine starke Lebensenergie** zeigte sich bei dem Güterbodenarbeiter Müller in Greiz. Den Mann hatte auf dem dortigen Hauptbahnhof ein rangierender Wagen mit solcher Wucht an eine Weiche geschleudert, daß er einen Schädelbruch mit Bluterguß in das Gehirn erlitt. Trotz dieser schrecklichen Verletzungen, die äußerlich nicht sichtbar waren, arbeitete er noch eine Stunde lang angestrengt mit. Dann verlor er die Besinnung und starb im Krankenhause. Die Witwe hat sechs unversorgte Kinder.

* **Einer der Genthiner Raubmörder verhaftet?** Ein Pole, der sich Koschensky nennt, wurde in Krusemark bei Osterburg verhaftet und ins Osterburger Gefängnis geschafft Er soll einem der Genthiner Mörder gleichen und ist auch dadurch verdächtig, daß er eine Unmenge Uhrketten, Taschentücher und Westen mit sich führt. Er war in der letzten Zeit in Genthin und, wie er selbst zugibt, auch mit Woehe bekannt.

* **Zum Tode verurteilt.** Das Schwurgericht in Görlitz verurteilte den 21jährigen Hilfsgerichtsdiener Scholz, der in der Nacht zum 1. März d. J seine Geliebte, die 28jährige Maschinennäherin Alma Sprenger, ermordet hatte, zum Tode.

* **Ein hartes Urteil.** Ein Laiengerichtshof in England verurteilte einen Knaben, der Kohlen gestohlen hatte, zu sechs Birkenhieben und Ueberweisung an eine Zwangserziehungsanstalt auf sieben Jahre. Das Urteil hat im ganzen Lande Aufsehen erregt und kam auch im Unterhause zur Sprache. Der Minister des Innern, Churchill, versprach, zu intervenieren.

* **Ein Mörder zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.** Der wegen Gattenmordes zum Tode verurteilte Handlanger Siegwald in St. Ludwig im Elsaß ist vom Kaiser zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden.

* **Nach 34jähriger Haft entlassen** Aus dem Moabiter Zellengefängnis wurde ein Mann der Freiheit wiedergegeben, der im Jahre 1876 wegen Mordes zum Tode verurteilt, vom Kaiser aber zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden war. In dem Straßengewirr der inzwischen zur Millionenstadt angewachsenen Reichshauptstadt benahm sich der Mann hilflos wie ein zitternder Knabe.

* **Die Untersuchung der Rixdorfer Skandalaffäre** hat dazu geführt, daß der Antrag des Vaters des verhafteten Dr. Hartung, diesen gegen eine noch höhere als anfangs angebotene Kautionssumme von 100 000 Mark auf freien Fuß zu setzen, abgelehnt wurde. Dr. Hartung will das Opfer mißglückter Erpressungsversuche sein.

* **Ein Liebesdrama** hat sich in Rumburg in Böhmen abgespielt. Der 25jährige Arbeiter Kindermann brachte seiner Geliebten, der 26jährigen Arbeiterin Friedrich, mit einem Messer acht schwere Verletzungen bei und versuchte sich hierauf zu erhängen. Man brachte das Mädchen schwerverletzt ins Krankenhaus. Den Mann, den man abschnitt, verhaftete man.

* **Um seinen Freund zu vertreten.** Wie aus Boulogne sur Mer (Frankreich) gemeldet wird, teilte ein im 8. Infanterieregiment dienender Soldat seinem Hauptmann mit, daß er, um seinen Freund zu vertreten, mittels gefälschter Papiere in die französische Armee eingetreten sei In Wirklichkeit sei er ein Deutscher namens Jakob Boleslaw und stamme aus Posen Durch die Untersuchung ist die Richtigkeit dieser Angabe festgestellt worden.

* **Der entflohene Fesselballon.** Aus Versailles wird gemeldet: 150 Mann des 25. Sappeurbataillons unternahmen Uebungen mit einem großen Fesselballon, als dieser sich plötzlich losriß und in den Lüften verschwand.

* **Luftschiffe überall.** Auch Italien hat jetzt zwei neue Militärluftschiffe auf Stapel gelegt, ebenso sollen im bevorstehenden Sommer, wenn irgend möglich, die ersten Flüge mit dem Marineballon stattfinden. Auch England baut bekanntlich eine „Verbesserung" des Zeppelin-Typs, Frankreich vervollkommnet das Modell der „Republique" und auch in Oesterreich werden zum Sommer zwei Luftschiffe gebaut.

* **Erschöpft.** Mit der Schließung der „Samson"-Grube zu St. Andreasberg, die allerdings schon seit Jahren unabweisbar schien, hat der Oberharz aufgehört, die wichtigste Silbererzfundstätte Deutschlands zu sein. Die erwähnte Grube war auch das tiefste Silberbergwerk in Europa. Ein Drittel der 80 Mann zählenden Knappschaft ist unter günstigen Bedingungen in den Ruhestand getreten, die übrigen Bergleute haben sich Arbeit in benachbarten Orten gesucht. Das Bergwerk von St. Andreasberg wurde 1520 eröffnet und hat außerordentliche Schätze geliefert.

* **Eine Stiftung für Frauen.** Eine wohltätige Stiftung hat Frau H. M. Russel in London für Frauen, die von ihren Männern verlassen worden sind, gemacht. Sie hat eine Summe von einer Million Dollars dazu gestiftet, ein Heim zu gründen für solche Frauen, die von ihren Männern verlassen wurden oder die ihre Männer verlassen mußten.

* **Wie üppig der Aberglaube noch immer wuchert,** bewies eine Gerichtsverhandlung in München. Eine „weise Frau" hatte einer Bäuerin eingeredet, sie könne deren Mann, der dem Trunke sehr ergeben war, totbeten. Die Bäuerin machte Gebrauch von dem liebenswürdigen Anerbieten, das ihr allerdings 700 Mark kostete. Der Gatte jedoch soll erklärt haben, nie habe ihm sein Maßkrug so gut gemundet wie in der Zeit, als er eifrig totgebetet wurde! Die „weise Frau" erhielt wegen groben Unfugs sechs Wochen Haft.

* **Eiergeschichte.** Eine ergötzliche Szene spielte sich auf dem letzten Markte in Fulda ab. Steht da friedsam ein Bauersmann mit einem Korbe voll Eier zum Verkaufe. Kritischen Blickes faßt eine sparsame Hausfrau in den Korb und hebt ein Ei gegen das Licht. Sie muß wohl kein rechtes Vertrauen in die Frische des Eies gesetzt haben, denn etwas unsanft legt sie es wieder zurück in den Korb. Schon hat es einen Knacks. Sie soll es bezahlen, fordert der Bauersmann mit Recht. Nein, meint sie, das tue ich nicht Da helfen auch alle Bitten und guten Zureden und groben Worte nichts Schließlich wallt dem Wackeren sein Blut. Ein Griff, ein Wurf, und die Städterin hat Dotter und Eierschalen im Gesicht Mit echt weiblichem Fanatismus ergreift sie aber gleich zwei Eier und wirft sie, klitsch, klatsch, dem Bauern um die Ohren. Aber der Bauer spornstreichs hinter ihr her. Ein Ei nach dem anderen sendet der Ergrimmte im eiligen Lauf ihr nach, bis der Inhalt des Korbes zum größten Teil auf dem Rücken der Fliehenden klebte.

Neueste Nachrichten und Depeschen

vom 14. April.

Saßnitz. (Privat-Telegramm.) Gestern abend gegen 8 Uhr wurde bei einer Nachtübung der vor Saßnitz liegenden Flotte das Torpedoboot S 122 von dem kleinen Kreuzer „München" angerannt, in der Mitte getroffen, vollständig aufgerissen und die Maschine umgeworfen. 2 Maschinisten wurden getötet und mehrere Ulanen der Besatzung verwundet. Die anderen Boote eilten sofort zur Hilfeleistung herbei und nahmen S 122 in die Mitte, um es vor dem Sinken zu bewahren.

Berlin. Zu der unmittelbar bevorstehenden Verabschiedung der Schiffahrtsabgabenvorlage im Bundesrat treffen die stimmführenden Minister der Bundesstaaten hier ein.

Wien. Eine österreichische Militärpatrouille wurde auf italienischem Gebiet von der Grenzwache verhaftet. Alle Karten, Aufzeichnungen und photographischen Apparate wurden ihr abgenommen und die Soldaten sodann wieder über die Grenze gebracht. Der Führer der Patrouille erklärte, er habe irrtümlich die italienische Grenze überschritten.

Paris. Der Kongreß der Eisenbahnangestellten nahm eine Tagesordnung an, einen Ausschuß einzusetzen, der den Generalstreik vorbereiten soll und zwar zu dem Zweck, die Durchsetzung der Hauptforderungen zu erzielen, die von den Eisenbahnangestellten aufgestellt worden sind, darunter eine Gehaltsaufbesserung.

London. Eine Deputation von vierundsechzig Arbeitern ist auf Anregung der Tarifreformliga gestern abend von London nach Deutschland abgereist. Die Deputation wird Berlin, Leipzig, Frankfurt und andre Städte besuchen, um den Schutztarif, die Arbeitsverhältnisse, die sozialen Reformen und das Erziehungswesen zu studieren.

London. Lord Rosebery brachte folgende Resolution im Oberhause zur Disputierung im Komitee ein: 1. In Zukunft soll das Oberhaus aus Lords des Parlaments bestehen, welche a) durch die gesamte Körperschaft der erblichen Peers aus ihrer Mitte und durch Nominierung der Krone gewählt sind; b) ihren Sitz kraft ihres Amtes und ihrer sonstigen Qualifikationen inne haben; c) anderweitig gewählt sind. 2 Die Zeit der Berechtigung soll für alle Lords des Parlaments dieselbe sein, ausgenommen für diejenigen, die infolge ihres Amtes im Hause sitzen. Diese sollen solange Mitglieder des Oberhauses sein, als sie ein Amt innehaben, das ihnen die Berechtigung gibt. Der Zeitpunkt für die Erörterung dieser Resolution ist noch nicht festgesetzt.

Petersburg. Aus Kiew wird gemeldet, daß dort Massenverhaftungen von Revolutionären stattgefunden haben, die mehrfach terroristische Akte vorbereitet hatten. Unter den Verhafteten befanden sich Schüler und Arbeiter. Zahlreiche Schriftstücke wurden beschlagnahmt.

Newhaven (Nordamerika). Infolge einer Explosion, die sich im Gefängnis von Newhaven in den Arbeitsräumen der Gefangenen ereignete, entstand ein großer Brand. Die 285 Gefangenen mußten aus dem Gefängnis geführt werden, was in großer Ordnung geschah. Bei dem Brande wurden sechs Feuerwehrleute getötet und eine große Anzahl verletzt. Der Schaden wird auf 175 000 Dollar geschätzt.

Hämorrhoidalleiden

sind sehr lästig und vielfach mit großen Schmerzen verbunden und können schließlich sehr gefährlich werden. Nach vielen Gutachten ist Sanitätsrat Dr. **Wegener's Thee** ein hervorragendes Mittel bei diesen Leiden, um Linderung und Heilung zu bringen Es ist wichtig, daß die Ursache der Hämorrhoiden beseitigt wird und dieses ist speziell die Aufgabe dieses Thees. Preis Mark 1.50, in allen Apotheken zu haben, wenn nicht, wende man sich an die Ferromanganingesellschaft, Frankfurt a M., Kronprinzenstraße 55.

Für schwächliche Kinder und Magenleidende ist das altbewährte Nestle'sche Kindermehl eine leicht verdauliche, wohlschmeckende und gern genommene Nahrung, welche die Körperkräfte hebt und Verdauungsstörungen verhütet Probe und illustr. Broschüre kostenfrei durch Nestle's Kindermehl-Gesellschaft, Berlin S. 42.

An alle Ausschneiden! Erscheint nur einmal!

Gicht- und Rheuma-Kranken!

Sie brauchen es nicht ohne weiteres zu glauben, daß wir Ihnen helfen können, wenn Sie an **Gicht, Gelenk-Rheumatismus, Harnsteinen** ꝛc. leiden, denn wir verlangen kein blindes Vertrauen, wo Sie durch andere Mittel bitter enttäuscht worden sind. Aber **beweisen** wollen wir es jedem Gichtkranken, daß unser Spezial-Gichtmittel **„Limosan"** selbst in schweren Fällen viele glänzende Erfolge erzielte, daß Schmerzen und Geschwulst überraschend schnell darnach verschwanden, daß schon in wenigen Tagen wieder volle Arbeitskraft eintrat, wo früher andere Mittel wochenlang versagten, daß Kinder wie Greise „Limosan" unbedenklich benutzen können usw. usw. Wir beweisen es dadurch, daß wir jedem, der an Gicht ꝛc. leidet,

1000 Zeugnisse mit voller Ortsangabe

Geheilter einsenden, die die Richtigkeit obiger Angaben bestätigen.

Wir beweisen 20 000 mal aufs Neue, dass

„Limosan" den besten existierenden Gichtmitteln

mindestens gleichsteht, indem wir hiermit

20 000 Gratis-Proben und **20 000 Gratis-Bücher**

mit populär-wissenschaftlichen Aufklärungen über Gicht, Rheumatismus und über „Limosan" allen Leidenden ohne Ausnahme portofrei zur Verfügung stellen. Tun Sie weiter nichts, als die Adresse des Kranken auf eine Postkarte zu schreiben und an uns zu senden, worauf Ihnen Probe und Buch sofort gratis und franko zugeht. Tun Sie es aber bald, denn die Gratissendungen sind rasch vergriffen!

Adr.: Chemisches Laboratorium „Limosan", Limbach-Sa., Nr. 1355.

„Limosan" best. aus Tabletten in Glasröhrchen z. Auflösen u. enth. Methylenimin D. R. P. 1, Glykokollparaphenetidin bas. 4.5, salicyls. Salz d. G. 1, essigs. Salz d. G. 0.4, Lithioncarbonat 0.1.

Spezial

hochfeine 5 Pf.-Zigarre à Mille **35.** — Mk.

Gesetzlich gesch. Musterkiste 100 Stück Mk. **3.50.**

Preisverzeichnis umsonst u. portofrei.

Max Schieferdecker

Chemnitz

Lange Straße 39, Ecke Kronenstraße eine Treppe. Telephon 250.

Institut Erdmann

in **Burgstädt (Sa.)**

bereitet für Realgymn. (Prima-Abitur.) vor Bester Eintritt: 14—16 Jahre Altbew Methode, keine sog. Reformen m. Sportübertreibg. usw. Kleine Stadt, schöner Garten, vorzügl. Erfolge seit 21 Jahren. Prosp. frei.

R. Erdmann.

Die Mutter

gibt dem Kinde das Beste, — Kathreiners Malzkaffee.

Akkumulatoren

für elektrische Kleinbeleuchtung. Kleine Zellen Mark 1,40. Jahresprodukt. ca. 100 000 St. Zünderzelle. Taschenlampen, sämtl. elektr. Artikel.

Alfred Luscher, Dresden 22/231.

+ Magenleiden +

Verdauungsbeschwerden Stuhlverstopfung. Ich teile Jedermann gegen Rückporto gerne umsonst mit, wie ich mich nach langjähr qualv Leiden dauernd davon befreite

O. Mehlhorn, Drogist, **Gößnitz** S.-A. Nr 2.

Warensäcke,

roh und wasserdicht,

für Garn, Gewebe, Wäsche etc.

fertigt

G. F. Langer, Schubertstr. 28.

Säcke-, Planen- u. Pferdedecksfbk.

Geld-Darlehn jed. Höhe, auch ohne Bürg., z. 4, 5% an jed. a. Wechsel, Schuldschein, a. Ratenabzahl. gibt **A. Antrop. Berlin NO. 18.** Rkp.

Neu! Neu!

Weinrestaurant u. Bar

à la Holland

Chemnitz,

23 Dresdner Strasse 23

am Dresdner Platz.

Beinkranke, Salzfluß, Krampfadergeschwüre, Wunden und Geschwüre, allerhand Flechten, Entzündungen, Ausschlag am ganzen Leibe, behandle mit nachweislich bestem Erfolg ohne Operation schmerzlos, fast ohne Berufsstörung, auch ganz alte Uebel. — Komme nach auswärts. — Sprechzeit: Dienstag, Freitag, Sonntag von 9—3 Uhr.

Clauss' Heil-Institut, Chemnitz, Zöllnerstr. 18.

Couverts

von Mark 3.50 an liefert die **Expedition dieses Blattes.**

Gebrauchte

Kinderkutsche

ist zu verkaufen

Chemnitzerstr. 60, 2 Treppen.

Aeusserst billig

verkauft

Gardinen, Stores und Spachtel

Paul Liebe's Wtw., Altmarkt.

Beste Bezugsquelle
in besonders
schön und preiswert garnierten

Damen-Hüten
Mädchen-Hüten

sowie grosse Auswahl sämtlicher **Putzartikel.**

Kopfbedeckung für Kinder **in grösster und billigster Auswahl.**
Neuheiten in Krawatten in allen Façons.

Gotthilf Bohne

Weinkellerstr. 15. Weinkellerstr. 15.

Kragen
Manschetten
Serviteurs, Chemisetts
Glacéhandschuhe
Ia. Qualität unter Garantie
Wäsche, Taschentücher
Strümpfe, Trikotagen
Korsetts, Schürzen
Unterröcke.

Rein Aluminium.

Kochgeschirre, Tafelgeräte, Geschenk-, Reise- u. Sport-Artikel.

Chemnitz i. S. →Erstes← Aluminium Special-Geschäft Tel. 3935. Holzmarkt 5.

Paul Wilde.

Unser bester Freund bleibt KAVALIER

Kavalier erhält das Leder, macht es geschmeidig, weich & wasserdicht, gibt schönsten Hochglanz, färbt in der Nässe nicht ab.

Musikwaren und Sprechmaschinen auf
Teilzahlung

Hunderttausende Kunden. Tausende beglaub. Anerkennungen.

Katalog mit zirka 3000 Abbildungen umsonst u. portofrei.
Jonass & Co., Berlin SW. 240
Belle-Alliance-Strasse 3.

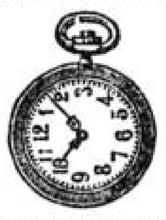
Jonass & Co.
ist eine gute Bezugsquelle

Beweis:

Ich bescheinige hiermit, dass von der Firma Jonass & Co., Berlin, innerhalb eines einzigen Monats 4931 Aufträge von alten Kunden, d. h. solchen, die schon vordem von der Firma Ware bezogen haben, ausgeführt worden sind. In der vorstehenden Zahl 4931 sind nur die Bestellungen enthalten, die der Firma brieflich von den Kunden selbst überschrieben sind.

Berlin, 1. Februar 1909.
gez. **L. Riehl**
beeidigter Bücherrevisor.

Uhren auf
Teilzahlung



Hunderttausende Kunden. Tausend beglaubigte Anerkennungen.

Katalog mit zirka 3000 Abbildungen umsonst u. portofrei.
Jonass & Co., Berlin SW. 240
Belle-Alliance-Strasse 3.

Haarausfall

Schuppen beseitigt unfehlbar der herrlich duftende Arnika-Blütenöl „Bodin" Jedes Haar erhält ein entzückendes Aussehen à Flasche 50 Pf.

Oefteres Waschen mit **Dr Buflebs Brennessel-Wasser** ist **unbedingt nötig!** à Fl. 75 Pf. i. d. Drogerien **Oscar Fichtner, Emil Uhlig;** in Oberlungwitz: **Arthur Erler,** Drog.

Gratis-Zugabe.

Bei Einkauf von:
1 Pfd. f. Melange-Kaffee à M. 1.68 od.
1 „ f. entölten Kakao à „ 2.40
verabreiche, so lange Vorrat reicht, je 1 Gegenstand von folgenden Artikeln:
1 f. Teedose od. Zuckerdose,
1 eleganter Wandspiegel od. f. Tablett,
1 Schmuckgegenst. oder Glasbutterglocke,
1 Frühstückskörb. o. Taschenmesser,
1 grössere Tafel Courant-Schokolade,
1 Tischmesser oder 1 Tischgabel.
Bei 3 Pfund obiger Ware:
ein praktisches Kochbuch
elegant gebunden mit Goldpressung, 576 Seiten stark.
Die Ware kann auch 1/4 und 1/2 Pfundweise abgenommen werden.

Richard Selbmann,
Schokol.-Fabrik-Niederlage:
Teichplatz,
Gersdorf Nr. 102 c.

Rosenverein.

Heute Freitag abend
Sitzung
im **Gewerbehaus.**
Rosenfestbesprechung.
Der Vorstand.

Zu verkaufen:
1 Pferd, 1 Jagdwagen mit Verdeck, 1 silberplattiertes Kummetgeschirr, 1 schwarzes Kummetgeschirr, 1 Arbeitsgeschirr.
Näheres beim **Hausdiener** im **Hotel Drei Schwanen.**

Sportplatz Chemnitz-Altendorf.

Telefon 2160. Telefon 2160.

Sonntag, den 17. April, nachmittags 3 Uhr

Eröffnungs-Rennen.

Es starten unter anderen:
P. Guignard-Paris,
J. Samson-Brüssel,
Fr. Huybrechts-Antwerpen,
Ad. Schulze-Zehlendorf.
Ausserdem
Endkampf der Fernfahrt Berlin-Chemnitz,
280 km mit 5 Schlussrunden auf der Rennbahn.

Modernes Restaurant.

Filz-Hüte, das Neueste und Beste
in neuesten Modefarben, weich und gesteift
von **2.50** Mk. an.
Zylinderhüte von 5 Mk. an. Klapphüte von 7 Mk. an.
Sport-, Haus-, Schüler- und Kindermützen.
Eigenes Fabrikat — Grösste Auswahl — Billigste Preise
finden Sie bei

Paul Weber, Kürschnermeister,
Oberlungwitz.

---

ca. 100 Zentner
prima gesunde Speisekartoffeln
verkauft
Bernh. Rödel, St. Egidien Nr. 47.

Eigensinnige, flotte
Weber
auf **mechanisch** sucht
Paul Zierold,
Callnberg.

Gut abgeschnitten haben Sie
beim Einkauf meiner
hochfeinen Tafelbutter,
à Stück 73 Pfg.
ff. Süßrahmbutter, Wurst- und Aufschnittwaren, div. Sorten **Käse, frische Eier,** 2 Stck. 11 Pf
Spezialität: **Russischen Salat.**
Paul Hertel.

Putz-
Spezial-Geschäft
Marie Hofmann
CHEMNITZ, nur Langestr. 2. an der Nikolaibrücke.
Aparte Neuheiten. Billigste Preise.
Getragene Hüte werden modernisiert.

10.

Sohn achtbarer Eltern,
welcher Lust hat, die
Brot-, Weiss- u. Feinbäckerei
gründlich zu erlernen, findet gutes Unterkommen. Zu erf. bei
Karl Störr, Fleischerei,
Oststraße.

Der geehrten Einwohnerschaft von **Hohenstein-Ernstthal** zur gefl. Kenntnis, daß ich vom heutigen Tage an alle in das

Zimmereifach
einschlagenden Arbeiten

ausführen werde.

Saubere Ausführung bei soliden Preisen zusichernd, bittet um gütige Unterstützung

Richard Nagel,
Feldstraße 38.

Ein gut erhaltenes
Fahrrad
mit Freilauf und ein **Kanonenofen mit Pfanne** ist billig zu verkaufen bei **Paul Jung.**
Chemnitzerstr. 69.

Strumpf- u. Socken-Formerinnen, Mädchen
zum **Anlernen** und zum **Warensortieren** bei **höchsten Löhnen sofort gesucht.**
Carl Weber,
chemische Bleicherei und Appretur, Limbach i. Sa.

Bitte ausschneiden.

Gicht-Rheumatismus

Ischias, Fettsucht, Magen-, Halsleiden, Blutandrang, Blasen-, Nieren-, Gallenst. usw.
Trültzsch's Citronensaftkur
Verlangen Sie bitte Probefl. **Natur-Citronen-Saft** nebst Anweisung u. Dankschreiben vieler Geheilter **gratis** u. **franko,** oder Saft von ca 60 Citronen 3,25, von ca. 120 Citronen 5,50 — franko. — (Nachnahme 30 Pf. mehr.) —

Vor der Kur. Nach der Kur.

Zu Küchenzwecken u. Bereitung erfrischend Limonaden unentb.
Heinr. Trültzsch, Berlin O. 34, Königsbergerstrasse 17.
Lieferant fürstl. Hofhaltungen. Nur echt mit Plombe **H. T.**

Rheumatismus. Teile Ihnen mit, dass ich die Citronensaftkur beendet habe, ich fühle mich veranl., Ihnen m. besten Dank auszuspr. Ich hatte ein sehr grosses Leiden, schon viele Jahre Gicht und Rheumatismus mit sehr grossen Geschwulsten, was sich bis jetzt bereits alles verloren hat. Ich bin jetzt 56 Jahre alt und ich fühle mich so, dass ich glaube, ich werde wieder jung. Jeder Tag bringt mir Freude, ich kann laufen wieder wie jung. Jeden meiner Leidensgenossen kann ich die Kur empfehlen, denn was ich durchgemacht habe Tag und Nacht, jetzt bin ich ein ganz anderer Mensch u. s. w.
M. D., Oberhausen b. Augsburg.

Eine Stube
für **48 Mk. jährlich** nur für **einzelne Person** zu vermieten
Limbacherstr. 9.

Schöne Stube,
Schlafstube und Küche zu vermieten. Zu erfahren in der Exped. dss. Bl.

Geübte
Formerinnen
und
Spulerinnen
sucht
Joh. Alb. Winkler,
König Albertstraße

Junges, kräftiges
Dienstmädchen
sucht per sofort oder später
Paul Müller, Limbach i. S.,
Hohensteiner Straße 24, I.

Schönes Wohnhaus
mit Garten sofort preiswert **zu verkaufen.**
Offerten unter **ZZZ** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Tüchtige
Spulerin
sucht zum sofortigen Antritt
F. W. Herrmann Nachf.

Ernstthaler Rheumatismus-Pflaster,
vielfach erprobt, à **50** Pfg.
Apotheker Himmelreichs
Leberthran-Emulsion,
tägl. frisch bereitet, ist die beste u. billigste. Flasche 2 M.
Himmelreichs Gesundheitspillen,
ideales Abführmittel. 1 Mark.
Himmelreichs heilender Balsam,
bestes Mittel gegen aufgesprungene Hände. 50 Pfennige.
Himmelreichs Hustentropfen, à Flasche 50 Pfg.
Himmelreichs Hühneraugen-Tinktur, 50 Pfg. pro Flasche.
Himmelreichs Warzentod, à Flasche 30 Pfg.
Wachholdersaft, frisch eingetroffen, 1 Pfund 80 Pfennige.
Ia. Milchzucker, blütenweiss, per Pfund 1.35.

Hezinger Heizung Crimmitschau i. S.

durch Luft, Wasser oder **Dampf,** für **Etagen** oder **ganzes Haus,** ist die **einzig vollkommene, überall beliebte Anlage!** In jedes Haus leicht einzubauen! Auch vom Herde aus zu betreiben! Ueber 16000 Anlagen Oefen und Herde seit 1890 im Betrieb! — **Coulante Bedienung. Ratenzahlung gern gestattet.**

Aufträge und Anfragen vermittelt

Paul Weber, Oberlungwitz 87.

Hausgrundstück
in Glauchau, Nähe der Post, mit Einfahrt, Hintergebäude und Garten, für Handwerker passend, 16 000 Mk. Brandkasse, 650 qm Fläche, habe ich für 16 500 Mk. zu verkaufen. — Desgleichen eins **in St. Egidien** mit flottem Material- und Drogengeschäft und Schlächterei, 2800 qm Fläche, 16000 Mk. Brandkasse, für 24000 Mark.
Bruno Gerber,
Chemnitz, Zieschestraße 41.

Ein durch längere Stellenlosigkeit in bittere Not geratener, 63 Jahre alter, verheirateter Kaufmann in Dresden sucht unter bescheidensten Ansprüchen Stellung als
Expedient
oder dergl., event. auch zur Aushilfe.
Gefl. Offerten unter **R. G. 63** an die Geschäftsstelle dss. Bl. erbeten, die zu näherer Auskunftserteilung gern bereit ist.

Druck und Verlag. Horn & Lehmann. Verantwortlich für die Schriftleitung: Emil Horn; für Lokales, Inserate und Reklamen: Dagobert Culp, sämtlich in Hohenstein-Ernstthal. Hierzu 1 Beilage.

Beilage zum Hohenstein-Ernstthaler Anzeiger

Tageblatt.

Nr. 85. Freitag, den 15. April 1910. 37. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

62. Sitzung vom 13. April.

Zunächst wird auf Vorschlag des Abg. v. Hertling (Ztr.) der Abg. Doormann (Fortschr. Vp.) zum Schriftführer gewählt an Stelle des verstorbenen Abg. Hermes. Weiter stehen auf der Tagesordnung Petitionen. Mehrere Eingaben ohne allgemeines Interesse werden debattelos nach den Vorschlägen der Petitionskommission erledigt. Ueber eine Petition der Berliner Fleischerinnung um Erleichterung der Einfuhr von lebendem Schlachtvieh durch Aufhebung oder Herabsetzung der Viehzölle geht das Haus zur Tagesordnung über gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, der Fortschrittlichen Volkspartei und der Polen.

Die Abgg. **Scheidemann** (Soz.) und **Stengel** (Fortschr. Vp.) empfehlen Ueberweisung zur Berücksichtigung.

Eine Petition von Bäcker-Innungen, vom Frankfurter Innungs-Ausschuß und von Einzelhandwerkern, wünscht Maßnahmen, eventuell ein Verbot gegen die Betätigung von Reichs- und Staatsbeamten in Konsumvereinen. Die Kommission beantragt Ueberweisung als Material. Ein sozialdemokratischer Antrag verlangt Uebergang zur Tagesordnung.

Abg. **Schefbeck** (Ztr.): Das Ueberhandnehmen der Konsumvereine bedeutet einen unheilvollen Zerstörungsprozeß für zahlreiche wirtschaftliche Mittelstandsexistenzen. Der Mittelstand hat stets den berechtigten Interessen der Beamten Vorschub geleistet; er muß aber auch von diesen Gegenseitigkeit fordern. Wir bitten, den Antrag der Kommission anzunehmen.

Abg. **Schöpflin** (Soz.): Den Massen kann man den Zusammenschluß zu Konsumvereinen gerade jetzt am allerwenigsten verdenken, wo ihnen durch neue Verbrauchssteuern der Lebensunterhalt ohnehin so verteuert wird.

Abg. **Weber** (ntl.): Wir verkennen durchaus nicht die Schwierigkeiten, die dem Mittelstande durch Warenhäuser und Konsumvereine erwachsen. Aber andererseits muß ich dem Vorredner darin beipflichten, daß es garnicht möglich ist, dem Mittelstande durch solche steuerlichen Maßnahmen, wie sie hier gewünscht werden, zu Hilfe zu kommen. Jede Warenhaussteuer wird ja doch abgewälzt durch Verträge zwischen den Warenhäusern und deren Lieferanten. In Sachsen hat man ja im Gesetz bestimmt, die Warenhaussteuer soll nicht abgewälzt werden. Einen Erfolg hat das nicht gehabt. Der Umsatz dieser Handelsfirmen ist nur weiter gestiegen. Wie dem Mittelstand zu helfen ist, das wird bei einem weiteren Gegenstand der Tagesordnung, einem Antrage Kanitz über Trennung von Fabrik und Handwerk, zu erörtern sein. Gegen Konsumvereine darf man nicht so weit gehen, wie es die Petition wünscht, wenn es auch nicht richtig ist, Beamtenkonsumvereine in Staatsgebäuden unterzubringen. Möglich ist es dagegen, die Konsumvereine der staatlichen wie kommunalen Einkommensteuer zu unterwerfen.

Nach kurzen Ausführungen der Abgg. **Hildebrand** (Soz.), **Giesberts** (Ztr.) und **Riesberg** (Wirtsch. Vg.) wird der Kommissionsvorschlag unter Ablehnung des sozialdemokratischen Antrages gegen Sozialdemokratie und Fortschrittliche Volkspartei angenommen.

Einen Antrag Ablaß (Fortschr. Vp.) und gleichlautende Petitionen von Müllern und Getreidehändlern auf Abschaffung der Eosin-Färbung der Futtergerste beantragt die Kommission als Material zu überweisen.

Abg. **Carstens** (Fortschr. Vp.) weist auf die entzündlichen Erscheinungen in den Eingeweiden der mit Eosin-Gerste gefütterten Schweine hin.

Staatssekretär **Wermuth**: Wir haben kein anderes Mittel als das Eosin zur Unterscheidung von Brau- und Futtergerste gefunden. Das Mittel ist nicht von Landwirten, sondern von Müllern und Getreidehändlern empfohlen. Die eingehenden Experimente haben die vollständige Unschädlichkeit des Eosins erwiesen.

Die Abgg. **Mayer** (Ztr.), **Rösicke** (kons.), **Weber** (ntl.) stimmen dem Schatzsekretär zu.

Schatzsekretär **Wermuth** stellt noch fest, daß die Klein-Mühlen dieselben Vorteile erhalten sollen wie die Groß-Mühlen.

Nach unerheblicher weiterer Debatte wird der Antrag gegen die Stimmen der Sozialdemokratie und der Fortschrittlichen Volkspartei abgelehnt.

Donnerstag 1 Uhr: Interpellation Bassermann über das Mülheimer Eisenbahnunglück.

Christentum und Kirche.

Herrschaften und Gesinde. In vergangenen Tagen herrschte zwischen beiden ein geradezu patriarchalisches Verhältnis, das auf gegenseitiger Achtung und Liebe beruhte. Man sah die Knechte und Mägde als zur Familie gehörig an, und dafür waren diese dankbar und vergalten das mit Treue und Liebe, mit denen sie an der Herrschaft hingen und ihre Angelegenheiten, Freuden und Leiden, zu den eignen machten. Sie hielten bei ihrer Herrschaft aus in frohen und trüben Zeiten und dachten nicht an häufigen Wechsel, sie ließen sich etwas sagen, weil sie ihre Herrschaften als Gottes Stellvertreter ansahen, die es gut mit ihnen meinten, auch wenn sie einmal streng waren und schalten. Beide standen sich dabei gut und hatten Freude an einander. Wie haben die Zeiten sich geändert! Patriarchalisches Verhältnis zwischen Herrschaften und Gesinde, wohin bist du geschwunden! Daß es auch heute noch rühmliche Ausnahmen gibt, wird niemand leugnen. Aber im allgemeinen kann von einem patriarchalischen Verhältnis der Achtung, der Liebe und des Vertrauens zwischen Herrschaften und Gesinde heute nicht mehr die Rede sein. Die Herrschaften sehen die Dienstboten meist nur noch als Arbeitsmaschinen an und sind zufrieden, wenn sie ihre pflichtmäßige Arbeit so einigermaßen tun; von einer Familienzugehörigkeit des Gesindes keine Spur mehr. Um die Dienstboten zu halten, gewährt man ihnen alle und jede Freiheit und kümmert sich nicht darum, was sie außerhalb der Arbeitszeit, besonders an den Abenden und an den Sonntag-Nachmittagen, treiben. Man fühlt sich nicht mehr verantwortlich ihren Seelen gegenüber und deren Förderung und Rettung, man gibt ja einen guten Lohn, satt zu essen und zu trinken, und damit basta! Und die Knechte und Mägde von heute? Geradeso wollen sie es haben. Frei wollen sie sein, sich nichts sagen lassen, ihre Arbeit tun, aber im übrigen ihren eigenen Gedanken und Wünschen nachleben. Von Liebe zur Herrschaft, von Interesse an ihnen und ihrem Fortkommen, von Rücksichtnahme auf sie und ihre Wünsche will man nichts mehr wissen, das hat man ja nicht nötig. Wenn wir arbeiten, können die Herrschaften zufrieden sein; was wir nebenher treiben, wie wir unsere freie Zeit zubringen, geht sie nichts an, darin haben sie uns nichts zu sagen, das ist unsre Sache. So stehts im allgemeinen in der Stadt, so und nicht anders stehts auch auf dem Lande aus. Daß das beklagenswerte Zustände sind, die weder den Herrschaften noch dem Gesinde auf die Dauer frommen können, liegt klar zutage. Man möchte, so wenig man sonst dazu geneigt ist, die gute alte Zeit zurückwünschen, daß das alte, schöne Verhältnis zwischen Herrschaften und Gesinde wieder zur Regel würde. Ein unabsehbarer Segen für beide wäre das zweifellos. Darum an Herrschaften und Gesinde die Gewissensfrage: Wer hilft mit, daß wieder bessere Zeiten heraufziehen können?

Auch im letzten Winter veranstaltete der **apologetische Ausschuß** der Ephorie Leipzig I eine Reihe von Vorträgen über „Probleme der Gegenwart". Im Saale der alten Handelsbörse am Naschmarkt wurde am 21. Jan. „Christentum und Sittlichkeit" behandelt, am 25. Jan. „Christentum und Kunst", am 28. Jan. „Christentum und Frauenfrage", am 1. Febr. „Christentum und Politik" und am 4. Febr. „Christentum und Erziehung". Jedesmal sammelte sich eine sehr stattliche Zuhörerschaft. Besonders erfreulich war die rege Beteiligung an der jedem Vortrage folgenden Diskussion. Dabei bewährte sich der Versuch, die Nachbesprechung aus dem Vortragssaale in ein geräumiges Doppelzimmer des benachbarten Burgkellers zu verlegen; in dem intimen Raume konnte sich Rede um Gegenrede viel frischer entwickeln, als das sonst der Fall zu sein pflegte. Diese Maßnahme kann für ähnliche Veranstaltungen nur empfohlen werden. — Der **Evangel.-luth. Schulverein** hat ein Heftchen herausgegeben: „Was aus dem „Kleinen Katechismus Dr. Martin Luthers nebst Beispielsprüchen, Kirchenliedern usw." nach den Beschlüssen der Vertreterversammlung des Sächs. Lehrervereins vom 3. Jan. 1910 werden soll" (Leipzig, H. G. Wallmann, 10 Pfg.) Dieses Heftchen ist ein vollständiger Abdruck des in den sächs. Volksschulen eingeführten Spruchbuches, und alle nach den Beschlüssen der Lehrerschaft zu streichenden Sprüche sind rot durchstrichen. Schon 14 Tage nach Erscheinen war die erste Auflage von 20 000 Stück ausverkauft, ein Beweis für das lebhafte Interesse, das man allgemein dieser Frage entgegenbringt.

Kleine Chronik.

* **Eine Tragödie der Kindesliebe.** Der Tröbler Johann Lohmann in Brunsbüttel bei Hamburg vergiftete sich und seinen 80jährigen Vater mit Lysol aus Gram über den kürzlich erfolgten Tod der betagten Mutter.

* **Ein Bleriotdenkmal** wurde an der Stelle, wo Bleriot am 25. Juli 1909 auf englischem Boden landete, enthüllt. Das eigenartige Denkmal besteht aus weißen Steinen, die in Form eines Aeroplans in Naturgröße in die Erde eingelassen worden sind. Bleriot ist bekanntlich jener französische Aviatiker, dem zum erstenmal der Flug über den Kanal gelang. Bis jetzt hat noch keiner das Kunststück nachzumachen vermocht.

* **Eine beachtenswerte Leistung** vollbrachte der belgische Aviatiker Kinnet im Aeroplan. Er stieg mit zwei Personen auf und hielt sich zwei Stunden und 19 Minuten in der Luft.

* **Auf freiem Felde verbrannt.** Aus Aussig wird gemeldet: Mehrere Schulmädchen waren auf einer Wiese vor der Ortschaft Schima mit dem Zusammenrechen von dürrem Gras, Unkraut usw beschäftigt, das sie in Haufen schichteten und hierauf anzündeten. Als die elfjährige Wirtschaftsbesitzerstochter Emilie Grund Streu auf einen brennenden Haufen warf, fingen ihre Kleider Feuer. Während die Gespielinnen um Hilfe schrien, eilte das brennende Mädchen gegen das Dorf, stürzte aber schon nach 200 Schritten auf freiem Felde zusammen. Der zu Hilfe eilende Landwirt Tropschuh brach vor dem Mädchen ohnmächtig zusammen, da er in ihm die eigene Tochter vermutete. Als Hilfe kam, war es zu spät. Nach zwei Stunden schrecklicher Qualen verstarb das Mädchen.

* **Unterschlagungen.** Bei der Spar- und Darlehnskasse in Maßbach in Bayern wurden nach dem kürzlich erfolgten Tode des Rechners, des dortigen Bürgermeisters und Kaufmanns Schüler, Unterschlagungen in der Höhe von 120 000 Mark entdeckt.

* **Bluttat.** Mit einer Eisenstange erschlug in dem lothringischen Industrieorte Algringen der Italiener Luigi seinen Bruder im Streite Der Mörder flüchtete.

* **Einen wichtigen Fund altbabylonischen Schrifttums** hat Prof. Hilprecht gemacht Er besteht in einer Keilschrift-Tafel, einen Sintflutbericht enthaltend, der auffallend ähnlich dem der Genesis ist, und diese Tafel wurde ungefähr in den Tagen geschrieben, wo Abraham das Ur der Chaldäer verließ, oder rund 600 Jahre vor der Zeit, da Moses geboren ward.

* **Mord am Kronprinz-Rudolf-Gedenkstein.** Die 21jährige Kellnerin Maria Bachner wurde bei dem Kronprinz-Rudolf-Gedenkstein in Ischl ermordet aufgefunden. Der Tat verdächtig ist der Bäcker Phoner, der zu der Ermordeten in Beziehungen stand und seit einigen Tagen verschwunden ist.

* **21000 Mark verloren.** Ein Münchener Professor, der im Vorort Laim wohnt, hat auf dem Wege von der Bank nach Hause 21 000 Mark in Tausendernoten verloren und nicht wieder erhalten

* **Mit einem Zigeuner durchgegangen** ist die Tochter des amerikanischen Millionärs Habersham. In letzter Zeit hat man öfters von dergleichen Extravaganzen der Dollarprinzessinnen gehört.

* **Eine neue Thermalquelle in Böhmen.** Auf dem Herrschaftsgute Chräntschowitz bei Mies in Westböhmen wurde bei den Bohrungen nach Trinkwasser in einer Tiefe von fünfzehn Metern eine heiße Quelle angebohrt, die bei Fortsetzung der Bohrung bis zu vierzig Metern plötzlich als armdicker Wasserstrahl sprudelartig unter starker Dampfentwickelung hervorbrach. Eine in den nächsten Tagen am Orte eingetroffene behördliche Kommission stellte die Temperatur des Wassers mit 56 Grad Celsius fest. Der neuerbohrte Sprudel hat einen stark salzig-mineralischen Geschmack. Das Wasser wird alsbald chemisch untersucht werden. Man hält die Entdeckung der neuen Thermalquelle für ein wichtiges Ereignis und knüpft an dieses für die ganze Gegend große Hoffnungen. Die Bohrstelle steht wegen des großen Menschenandranges unter ständiger Bewachung.

* **In einen Abgrund der Verkommenheit** läßt ein in Salzburg verübtes Verbrechen blicken. Im Beichtstuhl einer Kirche fand man die Leiche eines neugeborenen Kindes. Dem Kinde war in der Kirche das Leben geschenkt worden, das Köpfchen war ihm sofort durch Aufschlagen auf den Beichtstuhl zerschmettert worden.

* **Eine unerhörte Szene** hat sich nach amerikanischen Blättern im Parlament des Staates New-Jersey abgespielt. In das Abgeordnetenhaus, wo man gerade ein Gesetz gegen die Animierkneipen beriet, drangen eine Anzahl Dirnen, die die Abgeordneten als alte Freunde begrüßten und einen Bauchtanz aufführten. Dieser orientalische Tanz besteht darin, daß die Tänzerin den entblößten Unterleib zum Takt von Trommeln in Schlangenbewegungen hin und her bewegt. Die Abgeordneten hoben die Sitzung auf und veranstalteten mit ihrem Damenbesuch ein Zechgelage, das begreiflicherweise Entrüstung und Empörung in ganz Nordamerika erregt hat.

Eingesandt.

(Für Einsendungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Der Zug nach rechts.

Zu jedem Bilde gibt es schließlich ein Gegenstück. Die Natur selbst bedingt solchen Ausgleich. Wenn der Osthimmel nach Sonnenuntergang der Dunkelheit verfällt und der Westen in orangefarbenem Lichte flammt, so verwandelt sich über unseren Häuptern das Blau in Grün.

Und im politischen Leben spricht man seit geraumer Zeit allzu viel von dem Zuge nach links, der ja in Wirklichkeit nicht abgestritten werden kann. Daß auch ein Zug nach rechts stattfindet, der gewiß nicht von geringerer Bedeutung ist als jener, wird dabei leicht übersehen. Deshalb soll hier von ihm die Rede sein.

Während der Liberalismus vor unseren Augen Verbrüderungsfeste feiert, so daß es scheint, als wäre er zu neuem tragenden Leben erwacht, ist er in Wirklichkeit in einem Auflösungsprozeß begriffen. Was sich heute nach links hin sammeln läßt, ist nur ein Teil der Reste aus dem großen Treffen um die Finanzreform. Ein anderer Teil sammelt sich unmerklich und vielleicht nicht ungern nach rechts. Und das ist der wichtigere, der für praktisches, politisches Walten wertvollere Teil. Es gehören mehr oder weniger alle die vormals liberalen Männer dazu, die zugleich eine Eigenschaft als Arbeitgeber besitzen, die im freien Erwerbsleben stehen.

Diese Leute sehen größere Gesellschaftsfragen im Vordergrunde stehen, vor allem die Frage, ob ein endloses Weiterwandern auf den bisherigen sozialpolitischen Wegen, das die Linke im Verein mit der Sozialdemokratie so scharf anstrebt. Es ist nämlich nicht allein fraglich geworden, ob die damit für den Arbeitgeber verbundenen Lasten weiterhin noch erträglich sein würden, so schwere Bedenken auch nach dieser Richtung aufgetaucht sind. Was die Großindustrie noch auszuhalten vermag ohne beträchtliche Minderung ihrer Gewinne, das kann den kleinen Gewerbsmann schon über den Haufen werfen. Aber es handelt sich vor allem auch darum, ob wir dem Volkskörper mit dieser Art Sozialpolitik auf die Dauer einen

Veralteten Husten auszurotten

ist eine recht schwierige Sache. Jeder, der schon einmal lange mit einem bösen Katarrh gekämpft hat, kann davon ein Lied singen Mit Hustenbonbons und Pastillen ist da ebenso wenig etwas auszurichten, wie mit allerlei kleinen Hausmitteln. Einen gewöhnlichen Erkältungshusten mag man wohl mit derartigen harmlosen Mittelchen beeinflussen können, aber die Beseitigung eines bereits chronisch gewordenen Hustens, der bei dazu Disponiertem gar oft den **Anfang der Lungenschwindsucht** bedeutet, erfordert weit ernstere Mittel, die den Feind sozusagen im Innern seines Lagers aufsuchen und ihn dann „von innen heraus" vertreiben.

Als eines der besten Mittel zur Beseitigung derartig chronisch gewordener Katarrhe mit ihren Folgezuständen (alter Husten, Verschleimung, Asthma, Bronchialkatarrh, Lungenspitzenkatarrh usw.) galt im ganzen Orient schon seit jeher der naturreine Harzsaft eines an den Küsten des Roten Meeres wachsenden Balsambaumes, der sogenannte Arabische oder Utu-Balsam. Trotzdem diesem so ausgezeichnet wirkenden und dabei doch absolut unschädlichen Mittel von den älteren Aerzten wahre Wunderdinge nachgerühmt werden, ist dasselbe bisher nur wenig nach Europa gekommen und hier fast unbekannt geblieben. Schuld daran trug seine verhältnismäßig große Seltenheit und der dadurch hervorgerufene enorm hohe Preis Die Schwierigkeiten, die lange Zeit hindurch der Gewinnung des Utu-Balsams in größerem Maßstabe im Wege standen, gelten indessen jetzt als beseitigt und heute kann die so eminent wichtige Droge schon zu einem Preise in den Handel gebracht werden, der ihre Anwendung auch Minderbemittelten ermöglicht. Zahlreiche Patienten, die Gelegenheit hatten, das hervorragende Mittel zu gebrauchen, sind des Lobes voll über seine, in vielen Fällen geradezu verblüffende Wirkung. Am auffälligsten zeigt sich dieselbe in denjenigen Fällen, wo neben dem quälenden Husten mehr oder weniger starker Auswurf vorhanden ist. Schon nach kurzer Zeit, während welcher der Utu-Balsam in diesen Fällen regelmäßig eingenommen wird, verflüssigt sich der Auswurf, um mit der Zeit ganz zu verschwinden Gleichzeitig hört dann auch der Hustenreiz und damit der Husten selbst auf und das Allgemeinbefinden bessert sich infolge der günstigen Einwirkung des Balsams auf die Verdauung von Tag zu Tag.

Wer auch noch so viel andere Mittel ohne Erfolg bisher bereits benutzt hat, der möge trotzdem in seinem eigenen Interesse wenigstens noch einmal einen Versuch mit dem Utu-Balsam machen und lasse sich zu diesem Zwecke **eine durchaus kostenfreie und zu nichts verpflichtende Probe** kommen Wir fügen dieser Probe, die wir franko versenden, ebenfalls unentgeltlich, eine aus der Feder des praktischen Arztes Dr. Laszky stammende, hochinteressant geschriebene Broschüre über den Utu-Balsam kostenlos bei. In vielen, selbst verzweifelten Fällen kann diese Probe nebst der belehrenden Broschüre noch unberechenbaren Nutzen stiften Man schreibe entweder eine Postkarte oder schneide den angehängten Bestellzettel aus, den man in einen offenen, mit 3 Pfg. frankierten Briefumschlag steckt.

Den Herren Aerzten stellen wir zu Versuchszwecken ein größeres Quantum des Balsams kostenfrei zur Verfügung

Morgenländische Drogen-Import-Gesellschaft
Jaffa (Palästina) und Berlin W. 15.

(Korrespondenzen aus Deutschland erbitten wir lediglich an die Berliner Adresse.)

Senden Sie mir eine Probe Utu-Balsam nebst der Broschüre des Dr. med. Laszky kostenlos und portofrei zu.

Name: .....

Beruf oder Stand: .....

Ort: .....

Nähere Adresse: .....

wirklichen Dienst erweisen. Und darüber gehen die Auffassungen immer weiter auseinander, und — man wird den Arbeitgebern hier ein tragfähigeres Urteil zuerkennen müssen als sozialpolitischen Schwärmern, die aus der Tasche anderer kurzsichtige Weltverbesserung treiben.

Nicht darüber herrschen Meinungsverschiedenheiten, daß die Entwickelung der Dinge in unserer Arbeiterschaft andauernder Aufmerksamkeit und andauernder Fürsorge des Staates wie der einzelnen Gesellschaftsklassen bedarf, daß also „Sozialpolitik getrieben" werden muß. Aber darüber: ob man sie heute auf dem richtigen Wege betreibt, auf einem Wege, der zur Versöhnung der Klassengegensätze führen kann und den Volkskörper schwächt oder kräftigt.

Diese Fragen sind viel wichtiger als die, ob es besser gewesen wäre, den Reichsgeldbedarf auf diese oder jene Weise aufzubringen. Und hierzu finden sich tiefer gehende Gedanken auf seiten der Linken nicht. Oft genug vernimmt man aus dem Munde mit Recht angesehener Männer, die sich bisher zum Nationalliberalismus bekannten, daß sie nicht mehr in der Lage seien, die heutige Entwickelung im Liberalismus mitzumachen. Es fällt ihnen ersichtlich schwer, der alten Fahne untreu zu werden, und Ueberläufer wollen sie nicht gescholten sein. Aber ihr politisches Gewicht werden sie künftig eben doch ganz naturgemäß auf seiten der Reichsparteien in die Wagschale werfen.

Das verstehen wir unter dem „Zug nach rechts", der nicht übersehen werden darf.

Sozialdemokratische Moral.

Einen sehr beachtenswerten Beitrag zu dem Kapitel „Sozialdemokratische Moral" veröffentlicht die „Freisinnige Zeitung" (Nr. 59). Ein organisierter Maurer zu Königsberg, so berichtet das Blatt, hatte im Jahre 1907 nach fünfundzwanzigjähriger Ehe seine Frau in Elend und schwerer Krankheit verlassen. Die Frau zog nach Berlin zu ihrer Tochter, die selbst in bedrängten Verhältnissen lebt, aber von dem Gatten und Vater trotz wiederholter Bitten keine Unterstützung erlangen konnte. In diesem Jahre starb die Frau, und ihre Tochter wandte sich in ihrer Not an den Maurerverband, dem ihr Vater, der Gatte der Verstorbenen, angehört und der nach den Statuten verpflichtet ist, das Sterbegeld demjenigen zu zahlen, der das Begräbnis besorgt. Der Verband jedoch weigert sich, dieser Verpflichtung nachzukommen und begründet seine Weigerung in einem Schreiben an den Vorstand des Zweigvereins Königsberg i. Pr. in folgenden für sich selbst sprechenden Ausführungen:

„Wie wir schon unterm 27. d. M. mitteilten, verstehen wir unter einer Ehe das Zusammensein und die Bestreitung der Unterhaltungskosten der Frau durch den Mann. So haben wir schon oft Sterbegeld für Fälle bewilligt, wo die Ehegatten in sogenannter wilder Ehe lebten. Versichert ist ja im Verbande das Mitglied selbst und seine Frau. Als Ehefrau des Kollegen Laubinger kann die Verstorbene nicht mehr gelten. Sie wohnte die letzten 2½ Jahre in Berlin bei ihrer Tochter. Der Kollege Laubinger kümmerte sich nicht um sie. Wir müssen die Ehe deshalb als geschieden ansehen und hat Kollege Laubinger deshalb kein Recht auf Sterbegeld, insbesondere, als er ja auch nichts zu den Begräbniskosten beigetragen hat. Wir können aber auch der Tochter das Sterbegeld nicht bewilligen, weil die Verstorbene in keiner Weise Rechte und Pflichten am Verband hatte, seit sie von ihrem Manne weg war".

Die Sozialdemokraten pflegen mit Entrüstung zu bestreiten, daß sie darauf ausgehen, die Ehe zu untergraben. In dem Schreiben des „Vorstandes des Zentralverbandes der Maurer Deutschlands", der die vorstehenden Auslassungen unterzeichnet hat, liegt ein bündiger Beweis für diese zersetzenden Bestrebungen vor. Hier sieht man, was für Auffassungen die führenden „Genossen" von der Ehe haben. „Der Kollege Laubinger kümmerte sich nicht um seine Frau; wir müssen die Ehe deshalb als geschieden ansehen." So „verfügt" der Verbandsvorstand. Dieses Verhalten eröffnet für die Ehefrauen sozialdemokratischer Arbeiter recht angenehme Aussichten. Es beleuchtet aber auch die Moral, die in den leitenden sozialdemokratischen Kreisen herrscht, in sehr deutlicher und lehrreicher Weise.

Notierungen
der Produkten-Börse zu Chemnitz,
am 13. April 1910.

Witterung: Schön. Tendenz: Ruhig.

Getreide.

Weizen sächsischer	222—226 Mk.
do. russischer, rot	241—248 „
do. polnisch, weiß	245—250 „
do. amerik. und argentin.	242—252 „
Roggen, hiesiger	154—157 „
do. Gebirgsroggen	132—152 „
do. niederländ.-sächs. u. preuß.	159—165 „
do. fremder	185—187 „
Gerste, sächsische	— „
do. schlesische	— „
do. posener	— „
do. böhmische	— „
do. Mahl- und Futterware	135—138 „
Hafer, sächsischer,	163—167 „
do. do. verregnet	134—147 „
Hafer, preußischer	164—167 „
do. ausländ.	— „
Mais, mixed	153—155 „
do. grobkörnig	160—162 „
do. Cinquantin	176—180 „
Erbsen, Kochware	215—225 „
do. Mahl- und Futterware	175—185 „
Wicken, sächsische	— „
do. preußische	175—185 „
Leinsaat, feinste besatzfreie, russische	350—360 „
do. feine, russische	— „
do. mittlere	— „
do. Bombay	360 „
do. Laplata	340—345 „
Raps	— „

Obige Preise verstehen sich für Quantitäten von 1000 Kilo an.

Weizenkleie, grob (per 100 Kilo netto)	11,80—11,65 Mk.
do. fein „ „ „ „	10,20—10,50 „
Roggenkleie „ „ „ „	10,90—11,20 „
do. russische „ „ „ „	11,00—12,00 „

Mehl.

Kaiser-Auszug	Mk. 36,50	bis	37,50	
Weizenmehl 00	„ 33,50	„	34,50	
do. 0	„ 32,50	„	32,00	
Roggenmehl 0	Mk. 24,75	bis	25,00	
do. I	„ 22,75	„	23,00	

pro 100 Kilo netto.

Heu,	M. 5,30	bis	5,60
do. gebündelt	„ 5,50	„	5,80
Stroh, Flegeldrusch	„ 3,30	bis	3,60
Stroh. Maschinendrusch, Langstroh,	„ 2,60	„	2,90
do. do. Krummstroh	„ 2,30	„	2,80

per 50 Kilo netto.

Feinste Ware über Notiz. — Die per 100 Kilo notierten Mehlpreise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 Kilo. Alle anderen Notierungen gelten für Geschäfte von mindestens 10 000 Kilo.

Chemnitzer Marktpreise
vom 13. April 1910.

	pro 50 Kilo.					
Weizen, fremd. Sorten	12 Mk.	00 Pf.	bis	12 Mk.	60 Pf.	Preisfestsetzungen der Produktenbörse zu Chemnitz. Bei Umsätzen von 10 000 kg.
„ sächs. neu	11 „	10 „	„	11 „	80 „	
Roggen, niederländ.	7 „	95 „	„	8 „	25 „	
„ preuß.	7 „	95 „	„	8 „	25 „	
„ hiesiger,	7 „	85 „	„	7 „	90 „	
„ fremder,	9 „	25 „	„	9 „	35 „	
Gerste, Brau-, fremde	— „	— „	„	— „	— „	
„ „ sächsische	— „	— „	„	— „	— „	
„ Futter-	6 „	75 „	„	6 „	90 „	
Hafer, sächs.	8 „	15 „	„	8 „	35 „	
„ ausländischer	— „	— „	„	— „	— „	
Erbsen, Koch-	10 „	75 „	„	11 „	25 „	
Erbsen, Mahl- u. Futter-	8 „	75 „	„	9 „	25 „	
Heu, altes	5 „	30 „	„	5 „	60 „	
„ gebündeltes	5 „	50 „	„	5 „	80 „	
Stroh, Flegeldrusch	3 „	30 „	„	3 „	60 „	Preisfestsetzungen der Handelskammer zu Chemnitz.
Stroh, Maschinendr., Langstroh	2 „	60 „	„	2 „	90 „	
Stroh, Maschinendr., Krummstroh	2 „	30 „	„	2 „	80 „	
Kartoffeln, inländische	2 „	50 „	„	3 „	— „	
Butter p. 1 Kilo	2 „	70 „	„	2 „	90 „	

Handels-Nachrichten.

Berlin, 13. April.		Wechsel-Kurs.
Amsterdam	8 Tage	—,—
do.	2 Monate	—,—
Brüssel	8 Tage	—,—
do.	2 Monate	—,—
Italien. Plätze	10 Tage	—,—
do.	2 Monate	—,—
Kopenhagen	8 Tage	—,—
Scheck London		20,495
London	8 Tage	—,—
do.	3 Monate	—,—
Madrid	14 Tage	—,—
New-York vista		—,—
Scheck Paris		81,15
Paris	8 Tage	—,—
do.	2 Monate	—,—
Petersburg	8 Tage	—,—
do.	3 Monate	—,—
Schweiz	8 Tage	—,—
Stockh. Gothenb.	10 Tage	—,—
Warschau	8 Tage	—,—
Wien	8 Tage	85 025
do.	2 Monate	—,—
20-Franks-Stücke		16,265
Oesterreich. Banknoten		85,10
Russ. Banknoten		216,40
Reichsbankdiskont		4%
Privatdiskont		3½%

Magdeburg, 13. April. Kornzucker exklusive 88 proz. Rendement —,— —,—. Nachprodukte exklus. 75 proz. Rendement 11,70—11,85. Stimmung: stetig. Brotraff. I 24,75—25,00. Kristallzucker I —,—. Gem. Raffinade 24,50—24,75. Gem. Mel. 24,00—24,25. Stimmung: ruhig. Rohzucker I. Produkte Transito frei an Bord Hamburg per April 14,40 Gd., 14,45 Br., per Mai 14,45 Gd., 14,47½ Br., per Juni 14,45 Gd., 14,47½ Br., per August 14,50 Gd., 14,52½ Br., per Oktober-Dezember 11,70 Gd., 11,72½ Br., per Januar-März 11,75 Gd., 12,77½ Br. Stimmung: ruhig, stetig.

Hamburg, 13. April. Weizen flau. Mecklenburger und Holsteiner 224.00. Roggen ruhig. Mecklenburger und Holsteiner 152—158, russischer 128.00. Gerste willig. Hafer stetig. Mais flau. La Plata 118,50. Wetter: Schön.

Baumwolle.

Bremen, 13. April. Offizielle Notierungen der Baumwollbörse. Tendenz: Stetig. Upland middl. loko 74,25.

Liverpool, 13. April, 12 Uhr 45 Min. Umsatz 10000 Ballen, davon für Spekulation und Export — Ballen. Amerikaner stetig, 3 Punkte höher. Egypter ruhig, ½ niedriger. Brasilianer 3 Punkte höher. Lieferungen träge. April 7,71, April-Mai 7,67, Juni-Juli 7,61, Aug.-Sept. 7,26, Oktober-Novemb. 6,67.

Zahlungseinstellungen:

Wally Gertrud Barth, Klempnereiinhaberin, Leipzig. Emil Traugott Robert Kühnert, Strumpf- und Handschuhfabrikant, Niederfrohna-Limbach. Zschimmer und Witzsch Nachf. Friedrich Schneider, Schokoladen- und Zuckerwarenfabrikant, Chemnitz. Karl Gottfried Ernst Steglich, Schneidemühlenbes., Wehrsdorf-Schirgiswalde.

Kirchennachrichten.
Von Wüstenbrand.

Freitag, den 15. April, abends ½9 Uhr Bibelstunde der landeskirchl. Gemeinschaft im Pfarrhause.

Literarisches.

Die Erziehung zum Gehorsam bei Kindern ist gar nicht so einfach, und doch handelt es sich hier für die Eltern um die wichtigste und für die Zukunft ihrer Kleinen bedeutsamste Aufgabe. Wie man es anstellen soll, um die Kinder an Gehorsam zu gewöhnen, darüber lese man den ausgezeichneten Artikel in der neuesten Nummer der über die ganze Erde verbreiteten Moden- und Familienzeitschrift **„Mode und Haus"**, Verlag von John Henry Schwerin, Berlin W. 57. Uebrigens ist auch diese Nummer wieder herrlich ausgestattet. Neben der Belletristik ein reicher Modeteil, Handarbeiten, die „Illustrierte Kinderwelt", die spannende Romanbeilage und viele andere noch. Ganz speziell machen wir auf den jeder Nummer beiliegenden mustergültigen Schnittbogen aufmerksam, außerdem liefert der Verlag Extraschnitte nach eingesandtem Körpermaß — keine sogenannten Normalschnitte —, gegen Vergütung der eigenen Selbstkosten von 50 Pf. pro Schnitt für Erwachsene, 35 Pf. für Kinder. **„Mode und Haus"** kostet trotz seines reichen Inhalts pro Quartal nur M. 1.—; mit Moden- resp. Handarbeiten-Kolorits Mark 1.25. Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Gratis-Probenummern bei ersteren und durch den Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 57.

Ueber alle Neu-Erscheinungen der kommenden Mode gibt einen vollständigen Ueberblick der neueste „Frühlings-Modebericht 1910" von Adolf Renner, Dresden, der textlich und illustrativ reich und künstlerisch ausgestattet ist. Sicher wird er unserer Damenwelt das lebhafteste Interesse abzwingen; gibt er doch mit seinen Hunderten vorzüglicher Illustrationen und dem überfichtlich geordneten Inhalt genauen und zuverlässigen Aufschluß über alle Fragen der Mode und Bekleidung, sowie Ausstattung usw. Das gerade ist ja die Kunst, wenn soeben der „allerletzte Schrei der Mode" (Le dernier cri) von Paris aus in die Welt hinaustönte — aus diesem Kaleidoskop die Formen herauszuerkennen, die auch das große Publikum aufnehmen und tragen wird. Diese Feststellung dessen, was wahrscheinlich „Mode" werden wird, scheint in dem Rennerschen Katalog gelungen. Interessentinnen wollen unter ausdrücklicher Berufung auf unser Blatt den Katalog von „Renners Mode-Verlag" Dresden-A. einverlangen, der ihn unseren Leserinnen in diesem Falle gerne zur Verfügung stellt.

Im Fundamt
Zimmer 9 des Rathauses Hohenstein-Ernstthal sind folgende Gegenstände als gefunden abgegeben worden:

mehrere Portemonnaies mit Inhalt,
mehrere Schlüssel,
1 Herrenfingerring,
1 Paar Handschuhe,
1 Halskette mit Anhängsel,
1 Geldstück,
2 Dutzend Strümpfe,
1 kleiner Handwagen,
Barchentstoff (röllich),
1 Kinderboa,
1 Kindermütze,
1 Paar Kinderschuhe,
1 Pack Garn,
1 Säckchen mit Geld,
1 Brosche mit Bild,
mehrere Regenschirme,
etwa ½ Ztr. Weizen.

Fundamt Oberlungwitz.
Gefunden:

1 Geldstück,
1 Unterrock,
1 Regenschirm,
1 Geldtäschchen,
1 Kleiderstoffrest,
1 Fingerring,
Wagebalken,
1 Fahrrad.

Verloren:

1 Paket Anzugstoff,
1 Geldtasche,
1 Portemonnaie mit Inhalt,
1 Degen.

Der Fund von Sachen ist unverzüglich im Rathaus Oberlungwitz zu melden.

Wer seine Gesundheit zu schätzen weiß, der nehme statt Bohnenkaffee Seeligs kandierten Korn-Kaffee. Dieses Kaffeeersatzmittel gibt ein nährkräftiges Getränk von aromatischem Wohlgeschmack und wird von Dr. Lahmann, Sanatorium „Weißer Hirsch" bei Dresden, und anderen hervorragenden Aerzten seit Jahren verwendet und angelegentlichst empfohlen. Der Preis ist nur 20 Pfg per Halbpfund, ausreichend für 30—35 Tassen. Angesichts der durch den neuen Zoll bedeutend erhöhten Kaffeepreise sollte keine Hausfrau es unterlassen, Seeligs kandierten Korn-Kaffee einmal zu versuchen Proben und Niederlagenverzeichnis erhält man von den Fabrikanten Emil Seelig, A.-G., in Heilbronn a./N. gratis.

Wagner-Cyklus!!

Führer durch Rich. Wagners Musikdramen, erläutert von Dr. Burkhardt mit 200 Musikbeispielen, sowie 16 Bildern, gebdn.

nur Mark 1.—.

Ring des Nibelungen, Textbuch mit Motiven kplt. gebdn. 4.50
Ring-Textbücher einzeln à .80 mit Motiven 1.—
Wossidlos u. Reclams populäre Opernführer à —.20
Rich. Wagner-Album f. Klavier, 2händig, Bd. I, II, III brosch. à 3 50, gebdn. à 5.—
Ferner: Melitz, Führer durch die Opern, gebd. 1.—
„ „ „ das Schauspiel I/II, gebdn, à 1.—
„ „ „ die Konzert-Musik, gebdn. 1.—
„ „ „ „ Operetten gebdn. 1.—

Grosses Lager von fast allen Opern- und Operetten-Texten, Führern etc.

bei

C. A. Klemm, Chemnitz,

Pianos, Instrumente, Musikalien,

Roßmarkt. Fernruf 535.

5. Klasse 157. K. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit Zwei gezogen worden. (Ohne Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten.)

Ziehung am 13. April 1910.

10000 Nr. 72669. Woldemar Friedrich, Pirna.
5000 Nr. 86063. Fr. O. Lochmann, Oschatz u. Otto Leistner, Aue im Erzgeb.

0532 135 45 461 58 237 521 446 854 491 392 341 440 733 909 458 (3000) 432 199 411 438 221 566 960 **1**562 (2000) 455 693 98 39 11 556 853 324 919 250 961 270 **2**543 272 91 383 318 782 697 48 137 (3000) 124 22 876 858 155 163 529 596 726 75 312 729 569 839 **3**766 67 457 445 500 736 418 750 46 360 648 313 961 875 **4**580 932 492 285 904 825 838 300 597 493 457 **5**910 13 99 253 754 508 469 (500) 803 616 29 **6**649 689 823 735 8 200 480 802 571 (500) 263 680 887 **7**000 888 245 415 268 686 243 346 690 401 306 251 971 612 580 395 517 464 29 436 295 **8**261 796 517 469 991 (500) 306 818 129 835 972 257 690 169 856 (2000) 499 693 137 434 611 90 **9**271 933 983 435 722 257 64 341 627 560 17 187 939 606 182 564 665 184

10769 (500) 950 179 44 77 (500) 64 191 325 (1000) 155 165 957 (500) 589 827 210 778 378 262 (500) 116 674 536 **11**817 286 716 897 (1000) 572 852 171 447 843 351 367 596 42 170 10 147 904 **12**514 307 108 839 726 335 823 406 707 35 (1000) 449 615 951 645 325 531 366 677 68 507 362 962 222 759 494 **13**495 348 693 403 720 (3000) 449 745 218 194 990 515 320 32 928 (500) 794 743 (500) 965 525 **14**378 24 269 632 540 (2000) 45 148 428 (500) 638 80 538 477 156 567 807 651 397 392 801 4 923 871 **15**327 792 581 674 830 574 233 289 170 972 639 38 572 707 532 183 **16**274 587 597 896 753 (500) 861 12 350 87 195 608 382 279 549 257 **17**985 182 (3000) 978 259 3 4 102 79 995 859 226 605 901 47 934 585 529 701 586 237 848 **18**938 639 788 615 30 662 57 350 903 203 586 870 469 (500) 805 946 239 773 **19**757 17 246 171 (1000) 300 994 232 733 514 (3000) 407 419 245 (500) 28 441 10 197

20536 629 697 560 808 617 91 (3000) 438 463 309 729 637 495 862 530 744 475 473 875 **21**998 243 163 685 976 735 494 565 871 988 360 908 (2000) 831 138 711 796 820 787 512 **22**317 301 592 588 183 192 361 986 607 498 694 953 590 **23**630 (500) 548 (1000) 810 931 918 840 (1000) 865 841 583 204 300 (500) 176 911 596 447 **24**000 806 298 739 13 582 367 178 75 (3000) 788 307 163 116 215 557 644 363 (500) **25**013 (500) 726 510 683 814 175 (500) **26**464 (3000) 79 29 500 227 364 291 (2000) 306 878 102 12 502 99 911 (500) 242 309 165 812 507 376 304 **27**633 431 299 108 (3000) 457 869 485 80 844 86 905 (500) 800 743 987 104 630 174 450 307 5 874 631 883 724 300 (500) **28**150 151 382 592 312 860 693 152 313 (2000) 598 509 938 63 465 **29**950 424 754 115 873 756 879 676 599 284 684 664 663 205

30298 352 466 640 873 855 190 767 396 423 75 (1000) 712 706 (1000) 250 537 954 681 571 183 210 10 676 982 773 **31**145 639 626 953 862 866 610 695 329 865 896 559 727 273 236 106 **32**727 904 127 675 (2000) 641 889 866 37 287 48 897 266 159 460 (1000) 633 567 51 140 378 723 877 658 276 **33**198 885 (500) 115 848 414 739 514 535 505 964 998 965 125 240 575 915 142 720 897 788 **34**719 703 771 181 849 202 654 822 387 870 (500) 112 412 762 175 114 247 512 693 501 83 321 **35**807 611 (2000) 563 86 755 719 92 710 647 397 257 18 991 633 791 358 745 259 963 229 613 (1000) **36**048 261 42 121 457 929 971 544 442 43 921 631 807 771 113 625 66 792 **37**839 245 613 484 357 (500) 76 469 864 160 248 448 676 351 415 371 619 974 802 981 908 **38**704 985 89 528 808 905 648 144 308 592 504 890 314 417 56 **39**393 568 444 534 851 687 512 366 131 139 628 142 336 156 (1000) 838 26 830 541 806 152 (500) 471

40216 183 277 (500) 130 299 775 502 691 238 412 359 372 422 611 816 **41**347 826 242 282 (3000) 96 731 180 84 (500) 165 851 155 290 (500) 843 463 854 41 395 251 441 315 80 783 **42**835 172 844 (1000) 423 452 447 323 285 162 365 317 882 901 399 428 922 27 413 **43**363 41 10 169 (500) 803 49 580 374 465 107 789 463 644 544 (500) 700 166 345 869 (500) 962 455 967 711 **44**590 33 801 (1000) 57 664 56 610 180 116 818 831 457 636 583 19 478 181 **45**171 514 248 325 979 425 18 751 727 676 793 893 108 648 161 498 124 640 487 853 110 419 **46**265 784 (500) 198 489 586 340 313 567 336 **47**152 85 756 635 679 124 951 99 543 521 230 693 163 (3000) 729 771 171 24 **48**250 603 162 84 868 81 134 348 905 714 582 213 91 220 (500) 22 (500) 454 **49**978 556 302 (500) 796 929 530 (3000) 874 142 177 (1000) 14

50977 980 31 844 881 351 293 778 476 963 501 715 414 638 759 (1000) 32 922 **51**625 325 469 209 765 674 804 739 351 304 509 166 **52**149 930 259 434 7 526 787 (1000) 238 298 645 55 493 943 644 893 156 (500) 901 538 738 161 631 383 135 402 710 337 **53**647 786 864 648 34 (2000) 70 578 241 187 975 799 459 882 144 197 584 724 257 393 **54**730 861 451 856 708 240 (2000) 755 490 354 210 889 929 548 (2000) 208 337 163

55102 769 275 238 (3000) 204 573 139 677 172 405 317 21 593 663 309 (500) 570 525 588 425 948 118 (1000) **56**100 243 110 971 94 648 58 672 749 381 414 744 126 503 711 967 932 269 706 **57**353 915 449 778 993 516 418 727 937 518 889 770 60 389 773 679 (500) 67 930 498 **58**090 200 12 644 374 118 378 202 401 700 147 563 650 742 847 245 505 55 499 686 637 **59**391 78 1 971 808 288 (1000) 420 977 428 222 947 518 881 964 302 555 767 986 220 (500) 911 217

* **60**349 52 329 751 503 768 407 962 335 888 803 421 **61**887 417 945 202 (1000) 680 277 816 404 313 486 70 52 701 751 **62**976 381 295 (3000) 417 140 871 252 890 364 627 (1000) 574 447 128 139 **63**182 308 76 194 256 238 169 (1000) 754 916 271 161 929 650 645 831 236 54 (500) 724 473 993 920 **64**015 402 513 283 955 (500) 703 847 243 908 150 351 736 328 567 353 **65**304 496 (2000) 115 320 637 142 (500) 520 933 231 742 907 722 927 435 763 694 993 134 213 **66**854 978 424 877 225 270 (500) 803 47 355 538 904 858 806 82 160 914 663 443 89 **67**533 (500) 770 634 793 457 90 987 741 121 774 257 721 64 **68**476 890 407 506 77 65 24 350 254 618 614 180 100 171 305 911 **69**834 (500) 690 482 288 547 722 680 696 983 784 758 218 474 617 799 220 585 123 603 515 269 279 254 261 311 319 984

70472 209 9 337 570 495 601 829 517 703 43 75 739 147 522 700 **71**142 913 567 598 522 674 (2000) 358 319 421 (500) 13 680 173 94 32 216 33 583 974 279 542 (500) 562 **72**868 231 663 (10000) 512 612 (3000) 329 819 971 521 3 444 916 102 675 401 (500) 64 120 977 657 **73**798 866 (500) 442 80 14 (1000) 178 253 321 182 (2000) 5 986 326 722 590 418 32 (3000) 364 (500) 272 52 342 (500) 950 69 475 996 72 (1000) 741 945 403 323 675 158 **74**739 691 (500) 350 377 757 411 461 (500) 820 67 (500) 812 167 168 384 564 35 424 (2000) **75**061 742 156 614 815 669 239 716 98 714 942 144 877 730 (3000) 486 **76**212 830 2 536 189 875 714 923 81 464 150 847 677 538 330 991 908 365 652 147 **77**041 83 331 644 964 (500) 238 (2000) 762 660 458 396 147 595 59 320 545 734 **78**930 60 678 386 645 400 598 896 573 874 463 235 941 254 596 (500) 263 261 568 **79**290 561 395 258 80 776 870 98 87 521 851 967 522 925 603 (500) 707

80291 567 116 472 759 927 699 142 597 60 792 (500) 541 **81**097 356 715 866 444 310 600 387 (2000) 759 391 298 710 (500) 972 **82**320 400 18 417 464 840 605 832 (500) 42 71 155 866 **83**504 900 887 337 394 967 311 613 125 26 691 27 807 624 618 951 871 970 405 67 **84**225 967 785 340 421 923 (500) 675 994 205 178 837 216 278 849 696 187 146 452 86 643 463 263 715 **85**390 725 335 177 43 986 551 208 524 91 203 515 (2000) 117 727 571 (1000) 432 63 (5000) 256 640 755 828 279 888 **86**143 330 40 477 967 155 934 763 80 233 926 132 461 879 882 764 746 **87**093 578 349 (1000) 235 767 741 187 (1000) 252 311 419 **88**732 524 244 265 354 290 638 702 225 897 148 629 (1000) 184 991 639 243 137 624 434 **89**927 30 480 966 370 68 433 132 803 607 948 487 627 883 716 543 355 475 334 145 266 227 935 (1000) 900 896

90312 167 208 463 255 454 528 405 590 388 566 556 735 452 415 310 970 **91**716 373 871 263 779 778 501 631 537 299 897 29 248 618 705 603 924 666 15 706 62 86 207 279 **92**152 660 483 (2000) 889 724 521 874 565 624 626 735 400 756 946 545 305 698 (3000) 101 (2000) 277 566 950 97 753 952 (1000) **93**105 19 489 10 (1000) 541 616 6 83 815 911 983 524 491 991 378 (500) 7 864 (1000) 587 972 668 **94**213 258 627 702 624 (500) 937 656 70 592 147 198 550 888 196 948 191 816 602 909 186 (1000) **95**711 347 134 839 690 35 601 288 20 507 339 806 390 499 696 (2000) 638 996 436 **96**248 851 601 21 801 386 203 284 50 689 164 (500) 491 **97**937 609 985 261 (500) 853 694 715 470 999 626 376 768 27 606 765 **98**500 567 435 (1000) 352 104 643 940 706 774 555 102 907 636 (3000) 520 562 (500) 619 9 684 212 (500) 806 **99**730 351 778 713 197 527 967 650 983 731 134 813 887 (500) 130

100674 578 503 460 335 8 454 606 883 581 483 720 645 785 87 281 337 424 (500) **101**571 898 581 63 294 367 (3000) 176 826 463 873 841 227 467 722 578 381 336 588 11 833 **102**762 622 155 668 725 613 (3000) 894 952 747 609 158 325 243 245 633 308 (500) 366 149 693 551 259 661 65 801 276 719 340 998 **103**321 498 233 927 930 528 461 776 383 324 546 2 331 156 206 213 490 (500) 816 415 547 478 317 535 359 (500) **104**366 985 514 301 679 528 637 744 (3000) 290 (1000) 735 30 526 (500) 404 415 173 600 409 **105**798 667 361 445 381 174 58 485 95 649 384 33 59 991 859 311 596 (1000) 828 782 (500) 817 855 **106**399 22 114 740 (1000) 347 659 977 43 136 61 25 189 181 943 799 797 978 113 (1000) 217 915 (500) 390 237 (1000) 258 **107**903 876 595 884 493 739 378 358 982 40 475 548 11 933 481 850 52 126 360 832 902 334 (3000) **108**622 60 327 57 499 650 107 210 127 831 469 679 717 791 **109**157 819 809 644 888 31 129 285 87 539 682 951 700 359 310 964 542 948 826 (9000) 714

Im Glücksrade verbleiben nach heute beendigter Ziehung an größeren Gewinnen:

1 Prämie zu 300 000, Gewinne: 1 zu 200 000, 1 zu 150 000, 1 zu 100 000, 1 zu 50 000, 1 zu 40 000, 1 zu 30 000, 2 zu 15 000, 7 zu 10 000, 26 zu 5000, 290 zu 3000, 331 zu 2000, 676 zu 1000.

Druck und Verlag: Horn & Lehmann. Verantwortlich für die Schriftleitung: Emil Horn; für Lokales, Inserate und Reklamen: Dagobert Culp, sämtlich in Hohenstein-Ernstthal.

SLUB
Wir führen Wissen.